

AKTUELL



DAS LÄNDERSPIEL-MAGAZIN DES DEUTSCHEN FUSSBALL-BUNDES

DEUTSCHLAND

GEGEN

LETTLAND

DÜSSELDORF

07.06.2021



DFB AWAY JERSEY

EDITORIAL

LIEBE FREUND*INNEN DES FUSSBALLS,



der DFB hat zuletzt turbulente Tage, Wochen und Monate erlebt. Viel zu selten stand im Mittelpunkt, was im Mittelpunkt stehen sollte: der Fußball. Diese Zeiten sind vorbei. Wir können Ihnen an dieser Stelle versichern, dass wir das in unserer Macht Stehende tun werden, den Sport und die Sportler*innen zu unterstützen, für unsere Vereine und die Fans zu arbeiten und dem Fußball zu dienen. Wir werden den DFB in großer Kollegialität und Ruhe führen, geprägt von Respekt und Vertrauen.

Unser Bestreben ist es, die vielen zukunftsweisenden Großprojekte fortzuführen und den Verband geordnet in Richtung der Neuwahlen auf dem Ordentlichen DFB-Bundestag zu Beginn des kommenden Jahres zu leiten. Ein Anliegen ist es uns, die großartige Arbeit zu unterstreichen, die von den Mitarbeiter*innen des DFB geleistet wird und die sich neben vielen anderen kleinen und großen Projekten ganz

aktuell in der Amateursport-Kampagne „Draußen muss drin sein“ und in der Kampagne zur Förderung des Frauenfußballs „Fußball, die“ wiederfindet. Der DFB leistet großartige und zukunftsweisende Arbeit. In diesem Zusammenhang freuen wir uns natürlich auch, dass es uns gelungen ist, mit der Verpflichtung von Hansi Flick als neuem Bundestrainer einen wichtigen Meilenstein für die sportliche Zukunft des Verbandes zu setzen.

Zukunft – die Gegenwart heißt Europameisterschaft. Wir blicken mit großer Zuversicht auf dieses Turnier. Insbesondere freuen wir uns für unsere Fans. In Zeiten der Pandemie sind die Auftritte der Nationalmannschaft von besonders großem Wert; es ist gut, wenn die Menschen in Deutschland und in Europa Ablenkung finden, und nichts könnte dafür besser geeignet sein, als ein Turnier der besten Mannschaften Europas im schönsten Spiel der Welt. Natürlich drücken wir dabei unserer deutschen Nationalmannschaft die Daumen. Wir sind überzeugt von der Qualität des Kaders, den Bundestrainer Joachim Löw für sein letztes Turnier nominiert hat. Die Mannschaft hat Talent, die Mannschaft ist erfahren und ganz sicher werden alle 26 Spieler der Mannschaft eine Eigenschaft verleihen, ohne die ein erfolgreiches Abschneiden nicht möglich wäre: Teamgeist.

Wir sind auch überzeugt davon, dass es Joachim Löw einmal mehr gelingt, die Mannschaft im Rahmen der Vorbereitung und während des Turniers optimal einzustellen. Die Rückschläge, die es zuletzt auch gab, gehören der Vergangenheit an. Wir haben Vertrauen in Joachim Löw und setzen auf seine Fähigkeiten, aus den Fehlern die richtigen Schlussfolgerungen gezogen zu haben. Deutschland war immer eine Turniermannschaft; wir sind zuversichtlich, dass diese EM zeigen wird, dass die WM 2018 eine die Regel bestätigende Ausnahme war. Wir freuen uns auf einen schönen und ganz besonderen Fußball-Sommer.

Für heute wünschen wir allen Fans einen unterhaltsamen Fußballabend und viel Spaß!

Peter Peters
1. DFB-Vizepräsident

DEUTSCHLAND – LETTLAND

07.06.2021 | DÜSSELDORF

6

Alle Infos zum
Testspiel gegen
Lettland



8

Joachim Löw vor
seiner letzten EM
als Bundestrainer

36

VW macht mit dem
Nationalteam
E-Mobilität erlebbar



66

**Lettlands Trainer
Dainis Kazakevičs
hat große Ziele**



34

**Einblicke in den
Home Ground in
Herzogenaurach**

44

**Als Herbert „Hacki“
Wimmer zum EM-
Helden wurde**



UNSER TEAM

- 8 Löw vor seinem letzten Turnier
- 16 Die Mannschaft für die EURO
- 33 Auf Nummer sicher
- 34 Zu Hause ist's am schönsten
- 36 Nachhaltig unterwegs
- 41 Der Kapitän geht an Bord
- 42 Schwarz auf weiß
- 44 Zweite Reihe, erste Klasse
- 51 Die EM-Bälle seit 1984
- 52 Eine Erfolgsgeschichte
- 55 Digital dabei mit dem Fan Club

EURO 2020

- 14 Alle Spiele im Überblick
- 56 Jetzt geht's los

HISTORIE

- 60 Nicht schön, aber selten

UNSER GEGNER

- 64 Einmal mittendrin
- 66 Der Coach im Interview

ZAHLEN & FAKTEN

- 6 Das sind die Aufgebote
- 39 Schiris bei der Endrunde
- 59 Libudas Sternstunde
- 72 Termine und Impressum



DEUTSCHLAND

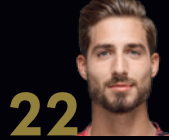
TOR



Manuel Neuer
Geb.: 27.03.1986
Bayern München
Länderspiele: 99
Tore: 0



Bernd Leno
Geb.: 04.03.1992
FC Arsenal
Länderspiele: 8
Tore: 0



Kevin Trapp
Geb.: 08.07.1990
Eintracht Frankfurt
Länderspiele: 5
Tore: 0

TRAINER



Joachim Löw
Geb.: 03.02.1960

ABWEHR



Antonio Rüdiger
Geb.: 03.03.1993
FC Chelsea
Länderspiele: 40
Tore: 1



Marcel Halstenberg
Geb.: 27.09.1991
RB Leipzig
Länderspiele: 8
Tore: 1



Matthias Ginter
Geb.: 19.01.1994
Borussia M'gladbach
Länderspiele: 39
Tore: 2



Mats Hummels
Geb.: 16.12.1988
Borussia Dortmund
Länderspiele: 71
Tore: 5



Niklas Süle
Geb.: 03.09.1995
Bayern München
Länderspiele: 30
Tore: 1



Lukas Klostermann
Geb.: 03.06.1996
RB Leipzig
Länderspiele: 13
Tore: 0



Robin Gosens
Geb.: 05.07.1994
Atalanta Bergamo
Länderspiele: 6
Tore: 0



Robin Koch
Geb.: 17.07.1996
Leeds United
Länderspiele: 8
Tore: 0



Christian Günter
Geb.: 28.02.1993
SC Freiburg
Länderspiele: 2
Tore: 0

MITTELFELD & ANGRIFF



Joshua Kimmich
Geb.: 08.02.1995
Bayern München
Länderspiele: 54
Tore: 3



Kai Havertz
Geb.: 11.06.1999
FC Chelsea
Länderspiele: 13
Tore: 3



Toni Kroos
Geb.: 04.01.1990
Real Madrid
Länderspiele: 101
Tore: 17



Kevin Volland
Geb.: 30.07.1992
AS Monaco
Länderspiele: 11
Tore: 1



Serge Gnabry
Geb.: 14.07.1995
Bayern München
Länderspiele: 21
Tore: 15



Timo Werner
Geb.: 06.03.1996
FC Chelsea
Länderspiele: 38
Tore: 15



Jonas Hofmann
Geb.: 14.07.1992
Borussia M'gladbach
Länderspiele: 3
Tore: 0



Jamal Musiala
Geb.: 26.02.2003
Bayern München
Länderspiele: 2
Tore: 0



Florian Neuhaus
Geb.: 16.03.1997
Borussia M'gladbach
Länderspiele: 6
Tore: 2



Leon Goretzka
Geb.: 06.02.1995
Bayern München
Länderspiele: 32
Tore: 13



Leroy Sané
Geb.: 11.01.1996
Bayern München
Länderspiele: 29
Tore: 6



İlkay Gündoğan
Geb.: 24.10.1990
Manchester City
Länderspiele: 45
Tore: 10



Emre Can
Geb.: 12.01.1994
Borussia Dortmund
Länderspiele: 33
Tore: 1



Thomas Müller
Geb.: 13.09.1989
Bayern München
Länderspiele: 101
Tore: 38

SPIELORT

DÜSSELDORF

07.06.2021

Anstoß: 20:45 Uhr

SCHIEDSRICHTER

Nikola Dabanović (Montenegro)

SCHIEDSRICHTER-ASSISTENTEN

Milutin Djukić (Montenegro)

Vladan Todorović (Montenegro)

VIERTER OFFIZIELLER

Mileta Šćepanović (Montenegro)



LETTLAND

TOR



Rihards Matrevics
Geb.: 18.03.1999
Valmiera FC
Länderspiele: 0
Tore: 0



Roberts Ozols
Geb.: 10.09.1995
Riga FC
Länderspiele: 6
Tore: 0



Krišjānis Zviedris
Geb.: 25.01.1997
FK Liepāja
Länderspiele: 0
Tore: 0



Dainis Kazakevičs
Geb.: 30.03.1981

TRAINER

ABWEHR



Vitālijs Maksimenko
Geb.: 08.12.1990
Olimpija Ljubljana
Länderspiele: 52
Tore: 1



Mārcis Ošs
Geb.: 25.07.1991
FC Lugano
Länderspiele: 18
Tore: 1



Kaspars Dubra
Geb.: 20.12.1990
FK Oleksandrija
Länderspiele: 42
Tore: 3



Antonijs Černomordijs
Geb.: 26.09.1996
Riga FC
Länderspiele: 12
Tore: 1



Elvis Stuglis
Geb.: 04.07.1993
FK RFS
Länderspiele: 3
Tore: 0



Roberts Savaļņieks
Geb.: 04.02.1993
FK RFS
Länderspiele: 30
Tore: 1



Raivis Jurkovskis
Geb.: 09.12.1996
Dundalk FC
Länderspiele: 17
Tore: 0



Vladislavs Fjodorovs
Geb.: 27.09.1996
Riga FC
Länderspiele: 11
Tore: 1



Igors Tarasovs
Geb.: 16.10.1988
Ethnikos Achnas
Länderspiele: 37
Tore: 2



Vladislavs Sorokins
Geb.: 10.05.1997
FK RFS
Länderspiele: 1
Tore: 0

MITTELFELD



Vladimīrs Kamešs
Geb.: 28.10.1988
Riga FC
Länderspiele: 27
Tore: 3



Eduards Emsis
Geb.: 23.02.1996
FC Noah Erewan
Länderspiele: 8
Tore: 1



Jānis Ikaunieks
Geb.: 16.02.1995
Kuopion Palloseura
Länderspiele: 36
Tore: 7



Andrejs Cigaņiks
Geb.: 12.04.1997
Zorya Lugansk
Länderspiele: 20
Tore: 0



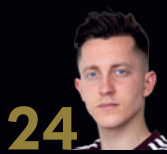
Alvis Jaunzems
Geb.: 16.06.1999
Valmiera FC
Länderspiele: 9
Tore: 0



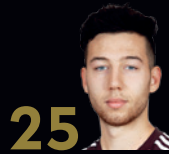
Artūrs Zjuzins
Geb.: 18.06.1991
FK RFS
Länderspiele: 45
Tore: 7



Krišs Kārklīšs
Geb.: 31.01.1996
FK Liepāja
Länderspiele: 10
Tore: 0



Aleksejs Saveljevs
Geb.: 30.01.1999
Mantua 1911
Länderspiele: 4
Tore: 0



Raivis Ķiršs
Geb.: 15.01.2000
BFC Daugavpils
Länderspiele: 0
Tore: 0



Renārs Varslavāns
Geb.: 23.08.2001
FK RFS
Länderspiele: 0
Tore: 0

ANGRIFF



Dāvis Ikaunieks
Geb.: 07.01.1994
FK Liepāja
Länderspiele: 31
Tore: 5



Raimonds Krollis
Geb.: 28.10.2001
Valmiera FC
Länderspiele: 8
Tore: 1



Roberts Uldriķis
Geb.: 03.04.1998
FC Sion
Länderspiele: 23
Tore: 3



„WIR WOLLEN JEDES SPIEL GEWINNEN“

Die Europameisterschaft wird Joachim Löws letztes Turnier als Bundestrainer sein. Danach, sagt er, sei es Zeit für eine Erneuerung – für die Mannschaft und für ihn selbst. Zukunft. Die Gegenwart heißt: EURO, Frankreich, Portugal, Ungarn. Und hoffentlich noch weitere Gegner. Im Interview spricht der 61-Jährige über seine Motivation, seine Leidenschaft, seinen Umgang mit Rückschlägen und Triumphen. Und über seine Ziele beim Turnier.

Herr Löw, Sie haben nach 15 Jahren Ihren Abschied als Bundestrainer angekündigt. Nach der EM werden Sie Ihren Job aufgeben. Bei sechs großen Turnieren trugen Sie die Verantwortung als Cheftrainer. Nur noch eines steht Ihnen jetzt bevor. Sind Sie schon wehmütig odervoller Vorfreude auf die Europameisterschaft?

Ich freue mich riesig auf die EURO. Sie ist zum Abschluss noch einmal genau die richtige Herausforderung – für mich persönlich, für unsere Mannschaft, aus der mich viele Spieler seit Jahren begleiten und mit denen ich Höhen, aber auch Tiefen erlebt habe, und für das gesamte Team hinter dem Team. Meine Motivation ist riesig, ich genieße jeden Tag und bin voll auf das Turnier, meine Mannschaft und die Spieler konzentriert. Ich habe ausschließlich positive Gedanken und gehe dieses Turnier mit derselben Leidenschaft und Energie an, wie alle Turniere zuvor auch.

Das Turnier unterscheidet sich aus vielen Gründen von anderen. Dazu gehört, dass der Auftakt mit den Spielen gegen Weltmeister Frankreich und Europameister Portugal besonders fordernd ist. Welche Rolle spielt dies in Ihren Planungen?

Man kann sagen, dass wir gleich K.o.-Spiele haben. Ich sehe das aber positiv – es gibt doch nichts Schöneres, als sich mit den Besten zu messen. Bei der Europameisterschaft kommen die besten Spieler und Mannschaften des Kontinents zusammen. Wir wissen, dass wir gegen großartige Mannschaften spielen und dass wir das Maximum herausholen müssen, wenn wir eine Chance haben wollen. Das sind Herausforderungen, die mich anspornen, aus denen ich Energie und Kraft ziehe. Ich weiß, unsere Spieler haben große Qualität, aber sie müssen sich noch entwickeln. Wir wissen um die Schwere der Aufgabe, aber wir können Weltklasseteams wie Frankreich und Portugal schlagen. Klar ist, dass wir alles geben

müssen und alles passen muss. Aber dieses Ziel, diesen Anspruch, diese Motivation müssen wir haben.

Wir wollen mit Ihnen über Motivation reden. Sie haben als Trainer Rückschläge erlebt und haben sich wieder herausgearbeitet. Wie haben Sie es geschafft, sich jeweils neu zu motivieren?

Motivation entsteht immer aus einer Ambition. Man muss Ziele erreichen wollen. Wichtig nach Niederlagen ist also, vorzuschauen und zu überlegen, welche Schritte notwendig sind, um die neuen Ziele zu erreichen. Wenn man eine realistische Zielsetzung hat, entsteht wieder eine Motivation, die nicht von außen an dich herangetragen werden muss. Und ich finde: Die beste Motivation ist diese Eigenmotivation.

Welche Ziele haben Sie sich für die EURO gesetzt?

In der Vergangenheit war es fast immer so, dass wir zu den großen Favoriten gehört haben. So war es schon vor 2014 und erst recht danach. Diesmal haben diese Rolle andere inne, allen voran Frankreich, auch Spanien und England. Für unsere junge Mannschaft ist es möglicherweise eine Hilfe, wenn die Erwartungen diesmal nicht ganz so hoch sind. Für mich ist aber klar, dass wir jedes Spiel spielen, um es zu gewinnen. Und wir wissen alle, was wir erreichen, wenn uns dies gelingt. Der Gedanke an Erfolg treibt uns an und motiviert uns. Insofern gehen wir auch in dieses Turnier mit den größten Ambitionen. Wir wissen, dass wir die Fans zuletzt auch enttäuscht haben, das wollen wir bei der EURO wieder besser machen. Gerade in Zeiten der Pandemie würde es mich stolz machen, wenn es uns gelingt, den Fans mit unseren Auftritten Freude zu schenken.

Ist eine Krise wie die des Ausscheidens bei der WM 2018 ab einem gewissen Punkt für Sie verarbeitet

EM-REKORDTRAINER

		EM-Spiele
1.	JOACHIM LÖW	Deutschland (2008, 2012, 2016) 17
2.	LARS LAGERBÄCK	Schweden (2004, 2008), Island (2016) 15
3.	FERNANDO SANTOS	Griechenland (2012), Portugal (2016) 11
	FATIH TERIM	Türkei (1996, 2008, 2016) 11
	BERTI VOGTS	Deutschland (1992, 1996) 11
6.	VICENTE DEL BOSQUE	Spanien (2012, 2016) 10
	LUIZ FELIPE SCOLARI	Portugal (2004, 2008) 10
8.	GUUS HIDDINK	Niederlande (1996), Russland (2008) 9
	RINUS MICHELS	Niederlande (1988, 1992) 9
	OTTO REHHAGEL	Griechenland (2004, 2008) 9



und abgehakt? Oder tragen Sie so etwas weiter als wertvolle Erfahrung mit sich herum, auch als Ansporn, es besser zu machen und es allen noch einmal zu beweisen?

Große Rückschläge und Niederlagen in wichtigen Spielen sind prägend, man vergisst sie nie. Ich würde sagen: Rational kann man sie abhaken, weil man weiß, dass Niederlagen dazugehören. Emotional aber nicht. Weil sie wehtun. Was hilft, ist Erfahrung. Die Erfahrungen der Vergangenheit kann man dann in bestimmten Situationen abrufen. Es gibt Situationen oder Abläufe, die wiederholen sich im Laufe einer Karriere. Es ist gut, in diesen Momenten auf das Erlebte zurückgreifen zu können. Im Hinterkopf läuft dann ein Programm ab: „Okay, Situation schon mal erlebt. Das war damals schlecht, also schau, dass du jetzt bessere Lösungen findest.“

Funktioniert das so einfach?

Es gibt nie Garantien, aber ich bin der Überzeugung, dass langfristiger Erfolg ohne vorausgegangene Fehler, Niederlagen und Rückschläge nur schwer möglich ist. Wichtig ist dann, dass du diese Fehler als solche erkennst und die Schuld nicht bei anderen suchst. Es ist eine Floskel, aber sie trifft zu: Aus Fehlern lernt man am meisten. Und man kann enorme Kraft aus ihnen ziehen.

Stichwort Motivation: Ist es manchmal sogar leichter, sich nach Rückschlägen zu motivieren? Wenn man sein Ziel, auf das man jahrelang hingearbeitet hat, erreicht, geht vielen auch der Sinn verloren. War es für Sie nach 2014 oder nach 2018 einfacher, neue Motivation zu finden?

Der Vergleich ist schwierig, aber es stimmt schon: Man kann nach Erfolgen in ein Loch fallen. Es macht nicht automatisch glücklich oder zufrieden, seine Ziele zu erreichen. Dieser Zustand besteht immer nur punktuell. Wie gesagt: Man muss sich neue Ziele setzen, auf die man hinarbeitet. Und ja, wenn Sie so wollen, ist das nach Rückschlägen einfacher. Für mich und für uns als Mannschaft kann ich sagen: Misserfolg macht wieder hungrig, Misserfolg schärft die Sinne.

Sie müssen viel mit Kritik umgehen, sich viele Meinungen und ungefragte Ratschläge anhören. Wie filtern Sie gehaltvolle Kritik, wertvolles Feedback aus dem Dauerrauschen?

Man muss unterscheiden zwischen allgemeiner Kritik und dem Feedback der Menschen, die dir nahestehen, denen du vertraust und die mit der Materie vertraut sind. Wir Trainer tauschen uns ständig aus, wir kennen die Prozesse, unsere Ziele und den Weg. Kritik von außen registriert man und nimmt sie an, wenn sie fundiert und seriös ist; dann setze ich mich auch gerne mit ihr auseinander. Schwierig wird es, wenn die Kritik ins Persönliche geht, wenn sie nicht der Sache dient und unter die Gürtellinie zielt.

Die lauteste Kritik wird in den sozialen Medien geäußert. Wie nehmen Sie diese „Parallelwelt“, die mittlerweile ein bedeutender Teil der Welt Ihrer Spieler ist, wahr?

Wir müssen mit ihr leben, die sozialen Medien sind nun mal Teil des Alltags vieler Menschen, gerade der jungen. Deshalb ergibt es keinen Sinn, einer Zeit hinterherzutrauern, als der erste Blick in der Kabine nicht dem Smartphone galt. Dramatisch an den sozialen Medien ist der oft anonyme Hass, der sich dort ausbreitet, schlimm sind Häme und Hetze. Wir haben über Kritik gesprochen: Die muss man aushalten, wenn man in der Öffentlichkeit steht. Aber keinen Hass und keine Beleidigungen! Das kann Schäden anrichten, die man vielleicht äußerlich nicht sieht, die aber bleiben. Als Gesellschaft müssen wir uns dieser Verrohung des Miteinanders und der Sprache entgegenstellen.

Ihr Amt bringt es mit sich, dass Sie öffentlich kritisiert werden. Diese Kritik wird heutzutage auch immer schneller und heftiger, persönlicher. Wie gehen Sie damit um?

Im Laufe der Jahre findet man Mechanismen, die das Fell ein bisschen dicker werden lassen. Grundsätzlich gilt: Je unsachlicher Kritik wird, desto weniger berührt sie mich. Manchmal erwische ich mich dabei, wie ich

Mehr EM geht nicht

Nur bei MagentaTV!

✓ **Alle Spiele** der UEFA EURO 2020 ✓ Täglich bis zu 10 Stunden Live-Programm

✓ **Zuhause** und **unterwegs** erleben



Jetzt Angebot sichern:
MagentaTV Smart
für **0 €*** mtl.
in den ersten 3 Monaten, danach nur 10 €* mtl.
zzgl. MagentaTV Stick für 49,99 €

**Mit jedem
Internet-
anschluss
möglich!**



ERLEBEN, WAS VERBINDET.

* Aktion gültig bis 13.07.2021. MagentaTV Smart ist für Erstnutzer in den ersten 3 Monaten kostenlos. Danach kostet MagentaTV Smart 10 €/Monat, Mindestvertragslaufzeit 24 Monate. MagentaTV Smart enthält den Zugang zu TVNOW PREMIUM. Voraussetzung für die Nutzung ist eine bestehende Internetverbindung. Für die Internetverbindung gelten die Bedingungen des jeweiligen Internetanbieters. Bei Nutzung über das Mobilfunk-Datennetz erfolgt die Belastung des Datenvolumens beim jeweiligen Mobilfunk-Anbieter.

Ein Angebot von: Telekom Deutschland GmbH, Landgrabenweg 151, 53227 Bonn.

mich doch noch ärgere, aber das geht schnell vorbei und ist nichts, das nachhallt. Diesen Gefallen tue ich den anonymen Hetzern nicht. Es hilft auch, wenn man solche Situationen schon mal erlebt hat. Noch einmal: Seriöse Kritik muss man zulassen, sie annehmen und reflektieren, man sollte sich aber in seiner Entscheidungsfindung in erster Linie von den eigenen Zielen und Überzeugungen leiten lassen. Die Kritik darf den Blick nicht trüben auf das, was man erreichen will. Als Trainer weiß man auch, dass vieles öffentlich hinterfragt wird; das muss auch so sein, erst recht, wenn man die Ehre hat, Deutschlands beste Fußballer zu trainieren. Mir ist bewusst, dass meine Entscheidungen nicht immer jeden Einzelnen überzeugen können.

Nach der Europameisterschaft ist Schluss für Sie als Bundestrainer, das haben Sie bereits im März angekündigt. Haben Sie schon früher mal den Impuls verspürt, sofort hinzuwerfen und zu sagen: „Dann lass‘ ich es halt, dann macht es doch besser“?

Wir reden viel in unserem Team. Diskutieren kontrovers, machen uns Gedanken, überlegen viel. Dann entscheiden wir uns für einen Weg. Diesem Weg folgen wir dann, weil wir überzeugt sind, dass er erfolgversprechend ist. Das ist der wichtigste Parameter bei allem: der eigenen Überzeugung zu folgen. Wir Trainer sind jeden Tag mit dem Team zusammen und wissen am besten über die Stärken und Schwächen Bescheid. Jemand, der von außen drauschaut, kann das nicht immer so konkret und neutral beurteilen. Insofern war es nie so, dass eine Kritik von außen mich so sehr getroffen hätte, dass sie mich zu Konsequenzen oder einer Kurzschlussbehandlung hätte führen können.

Trotzdem haben Sie für sich entschieden: Ab Sommer soll es jemand anderes machen.

So eine Entscheidung fällt man ja nicht, weil mal Kritik auf einen niederprasselt. Im vergangenen Jahr hatte ich mir ganz unabhängig vom Spanien-Spiel vorgenommen, mir konkret Gedanken zu machen: Wo stehen wir? Wo stehe ich? Was möchte ich? Das habe ich gemacht und bin zu dem Entschluss gekommen, dass nach dieser EM die Zeit gekommen ist, den Stab weiterzureichen. 15 Jahre als Bundestrainer sind eine lange Zeit im schnelllebigen Fußballgeschäft. Nach der Europameisterschaft kommt die Zeit der Erneuerung. Für die Mannschaft, aber auch für mich. Aber das ist jetzt nicht mein Thema. Jetzt gilt es, die Kräfte für die EURO zu bündeln und ein gutes Turnier zu spielen.

„WIR MÜSSEN MUTIG SEIN, WIR MÜSSEN UNS TRAUEN UND WIR MÜSSEN DAS RISIKO EINGEHEN, FEHLER ZU MACHEN. ANGST DÜRFEN WIR NICHT HABEN, ANGST LÄHMT.“

Mit Ihrer Erfahrung aus inzwischen sechs Turnieren als verantwortlicher Cheftrainer: Was ist dafür entscheidend, welche Fehler dürfen nicht gemacht werden, wenn das Turnier zu einem Erfolg werden soll?

Sich auf das Vermeiden von Fehlern zu konzentrieren, ist der falsche Ansatz. Wenn wir es auf den Platz beziehen, gilt dies umso mehr. Wir müssen mutig sein, wir müssen uns trauen und wir müssen das Risiko eingehen, Fehler zu machen. Angst dürfen wir nicht haben, Angst lähmt. Ansonsten verleiht mir meine Erfahrung eine gewisse Ruhe. Aus den Fehlern, die wir vor drei Jahren in Russland gemacht haben, haben wir gelernt. Wir wollen eine Mannschaft, die vor Energie und Spielfreude sprüht, die als Einheit auf dem Platz steht, eine Mannschaft, mit der sich die Fans identifizieren. Und das ist bislang absolut zu spüren. Die Spieler haben echt Bock, für die Nationalmannschaft zu spielen, sind bereit, alles zu investieren. Wichtig ist es bei einem Turnier, dass man jedes Spiel konzentriert angeht. Wie gesagt: Jedes Spiel ist ein K.o.-Spiel, das erste gegen Frankreich sowieso. In der Vergangenheit war es häufig so, dass erfolgreiche Mannschaften von einem überzeugenden Auftakt durch das Turnier getragen wurden. Das ist unser Ziel. Wenn wir dann in einen guten Flow kommen, ist für unsere Mannschaft alles möglich.

Nach der WM 2018 wurde über eine Änderung des Spielstils gesprochen, über eine Abkehr vom Ballbesitzfußball. Was glauben Sie, welche Art des Fußballs wird sich bei der EM durchsetzen?

Die Diskussion lief damals in eine falsche Richtung, schon allein deswegen, weil Ballbesitz erforderlich ist, um ein Tor zu erzielen. In der Zeit nach der WM gab es Rückschläge, es gab aber auch viele Spiele, in denen wir gezeigt haben, dass wir neue Möglichkeiten haben. Große Möglichkeiten. Wir haben mehr Tempo, können damit mehr Umschaltmomente kreieren. Uns hat die Stabilität gefehlt, die Konstanz. Daran haben wir gearbeitet, daran arbeiten wir auch jetzt jeden Tag. Ich bin mir sicher, dass wir mit unserem Kader eine gute Mischung haben, eine Mannschaft, die flexibel ist und die verschiedenen Varianten und Ideen umsetzen kann. Und das müssen wir. Wir können nicht ins Turnier gehen und davon ausgehen, dass wir Spiel für Spiel 90 Minuten lang mit demselben Ansatz erfolgreich sein können. Aber wir können erfolgreich sein – wenn wir klug sind, wenn wir leidensfähig sind und wenn wir unsere Möglichkeiten voll ausschöpfen.

INTERVIEW Arne Leyenberg

FOTOS (1) Thomas Böcker, (2–4) GES/Markus Gilliar

„ICH BIN MIR SICHER, DASS WIR MIT UNSEREM KADER EINE GUTE MISCHUNG HABEN, EINE MANNSCHAFT, DIE FLEXIBEL IST UND DIE VERSCHIEDENEN VARIANTEN UND IDEEN UMSETZEN KANN.“

4

**UNTER JOACHIM LÖW
SCHAFFTE ES DIE
DFB-AUSWAHL BEI
EM-TURNIEREN IMMER
UNTER DIE BESTEN
VIER TEAMS: 2008
BIS INS FINALE,
2012 UND 2016 BIS
INS HALBFINALE**



2



3



4

VORRUNDE | 11. – 23.06.

GRUPPE A

11.06. | 21 UHR | ROM
TÜRKEI – ITALIEN

:

12.06. | 15 UHR | BAKU
WALES – SCHWEIZ

:

16.06. | 18 UHR | BAKU
TÜRKEI – WALES

:

16.06. | 21 UHR | ROM
ITALIEN – SCHWEIZ

:

20.06. | 18 UHR | ROM
ITALIEN – WALES

:

20.06. | 18 UHR | BAKU
SCHWEIZ – TÜRKEI

:

Tore Pkt.

1.	<input type="text"/>	<input type="text"/>	:	<input type="text"/>	<input type="text"/>
2.	<input type="text"/>	<input type="text"/>	:	<input type="text"/>	<input type="text"/>
3.	<input type="text"/>	<input type="text"/>	:	<input type="text"/>	<input type="text"/>
4.	<input type="text"/>	<input type="text"/>	:	<input type="text"/>	<input type="text"/>

GRUPPE B

12.06. | 18 UHR | KOPENHAGEN
DÄNEMARK – FINNLAND

:

12.06. | 21 UHR | ST. PETERSBURG
BELGIEN – RUSSLAND

:

16.06. | 15 UHR | ST. PETERSBURG
FINNLAND – RUSSLAND

:

17.06. | 18 UHR | KOPENHAGEN
DÄNEMARK – BELGIEN

:

21.06. | 21 UHR | ST. PETERSBURG
FINNLAND – BELGIEN

:

21.06. | 21 UHR | KOPENHAGEN
RUSSLAND – DÄNEMARK

:

Tore Pkt.

1.	<input type="text"/>	<input type="text"/>	:	<input type="text"/>	<input type="text"/>
2.	<input type="text"/>	<input type="text"/>	:	<input type="text"/>	<input type="text"/>
3.	<input type="text"/>	<input type="text"/>	:	<input type="text"/>	<input type="text"/>
4.	<input type="text"/>	<input type="text"/>	:	<input type="text"/>	<input type="text"/>

GRUPPE C

13.06. | 18 UHR | BUKAREST
ÖSTERREICH – NORDMAZEDONIEN

:

13.06. | 21 UHR | AMSTERDAM
NIEDERLANDE – UKRAINE

:

17.06. | 15 UHR | BUKAREST
UKRAINE – NORDMAZEDONIEN

:

17.06. | 21 UHR | AMSTERDAM
NIEDERLANDE – ÖSTERREICH

:

21.06. | 18 UHR | AMSTERDAM
NORDMAZEDONIEN – NIEDERLANDE

:

21.06. | 18 UHR | BUKAREST
UKRAINE – ÖSTERREICH

:

Tore Pkt.

1.	<input type="text"/>	<input type="text"/>	:	<input type="text"/>	<input type="text"/>
2.	<input type="text"/>	<input type="text"/>	:	<input type="text"/>	<input type="text"/>
3.	<input type="text"/>	<input type="text"/>	:	<input type="text"/>	<input type="text"/>
4.	<input type="text"/>	<input type="text"/>	:	<input type="text"/>	<input type="text"/>

ACHTELFINALE | 26. – 29.06.

26.06. | 18 UHR | AMSTERDAM

2. GRUPPE A – 2. GRUPPE B

–

:

26.06. | 21 UHR | LONDON

1. GRUPPE A – 2. GRUPPE C

–

:

27.06. | 18 UHR | BUDAPEST

1. GRUPPE C – 3. GRUPPE D/E/F

–

:

27.06. | 21 UHR | SEVILLA

1. GRUPPE B – 3. GRUPPE A/D/E/F

–

:

VIERTELFINALE | 02. – 03.07.

02.07. | 18 UHR | ST. PETERSBURG

SIEGER AF 6 – SIEGER AF 5

–

:

02.07. | 21 UHR | MÜNCHEN

SIEGER AF 4 – SIEGER AF 2

–

:

HALBFINALE | 06. – 07.07.

06.07. | 21 UHR | LONDON

SIEGER VF 2 – SIEGER VF 1

–

:



GRUPPE D

13.06. | 15 UHR | LONDON
ENGLAND – KROATIEN
□ : □

14.06. | 15 UHR | GLASGOW
SCHOTTLAND – TSCHECHIEN
□ : □

18.06. | 18 UHR | GLASGOW
KROATIEN – TSCHECHIEN
□ : □

18.06. | 21 UHR | LONDON
ENGLAND – SCHOTTLAND
□ : □

22.06. | 21 UHR | LONDON
TSCHECHIEN – ENGLAND
□ : □

22.06. | 21 UHR | GLASGOW
KROATIEN – SCHOTTLAND
□ : □

GRUPPE E

14.06. | 18 UHR | ST. PETERSBURG
POLEN – SLOWAKEI
□ : □

14.06. | 21 UHR | SEVILLA
SPANIEN – SCHWEDEN
□ : □

18.06. | 15 UHR | ST. PETERSBURG
SCHWEDEN – SLOWAKEI
□ : □

19.06. | 21 UHR | SEVILLA
SPANIEN – POLEN
□ : □

23.06. | 18 UHR | SEVILLA
SLOWAKEI – SPANIEN
□ : □

23.06. | 18 UHR | ST. PETERSBURG
SCHWEDEN – POLEN
□ : □

GRUPPE F

15.06. | 18 UHR | BUDAPEST
UNGARN – PORTUGAL
□ : □

15.06. | 21 UHR | MÜNCHEN
FRANKREICH – DEUTSCHLAND
□ : □

19.06. | 15 UHR | BUDAPEST
UNGARN – FRANKREICH
□ : □

19.06. | 18 UHR | MÜNCHEN
PORTUGAL – DEUTSCHLAND
□ : □

23.06. | 21 UHR | MÜNCHEN
DEUTSCHLAND – UNGARN
□ : □

23.06. | 21 UHR | BUDAPEST
PORTUGAL – FRANKREICH
□ : □

	Tore	Pkt.		Tore	Pkt.		Tore	Pkt.
1.	□	□	1.	□	□	1.	□	□
2.	□	□	2.	□	□	2.	□	□
3.	□	□	3.	□	□	3.	□	□
4.	□	□	4.	□	□	4.	□	□

28.06. | 18 UHR | KOPENHAGEN
2. GRUPPE D – 2. GRUPPE E
□ – □
□ : □

28.06. | 21 UHR | BUKAREST
1. GRUPPE F – 3. GRUPPE A/B/C
□ – □
□ : □

29.06. | 18 UHR | LONDON
1. GRUPPE D – 2. GRUPPE F
□ – □
□ : □

29.06. | 21 UHR | GLASGOW
1. GRUPPE E – 3. GRUPPE A/B/C/D
□ – □
□ : □

03.07. | 18 UHR | BAKU
SIEGER AF 3 – SIEGER AF 1
□ – □
□ : □

03.07. | 21 UHR | ROM
SIEGER AF 8 – SIEGER AF 7
□ – □
□ : □

07.07. | 21 UHR | LONDON
SIEGER VF 4 – SIEGER VF 3
□ – □
□ : □

FINALE | 11.07. | 21 UHR | LONDON
SIEGER HF 1 – SIEGER HF 2
□ – □
□ : □

DIE MANNSCHAFT



1

MANUEL NEUER

Geboren am: 27.03.1986
Geboren in: Gelsenkirchen
Aktueller Verein: Bayern München
Erster Verein: FC Schalke 04
Erstes Länderspiel: 02.06.2009 gegen die VAE (7:2)
Länderspiele: 99
Gegentore: 94
Siege: 68
Unentschieden: 15
Niederlagen: 16
Ein-/Auswechslungen: 1/3
Einsatzminuten: 8.820
EM-Teilnahmen: 2 (2012, 2016)
WM-Teilnahmen: 3 (2010, 2014, 2018)



2

ANTONIO RÜDIGER

Geboren am: 03.03.1993
Geboren in: Berlin
Aktueller Verein: FC Chelsea
Erster Verein: VfB Sperber Neukölln
Erstes Länderspiel: 13.05.2014 gegen Polen (0:0)
Länderspiele: 40
Tore: 1
Siege: 20
Unentschieden: 11
Niederlagen: 9
Ein-/Auswechslungen: 5/3
Einsatzminuten: 3.269
EM-Teilnahmen: 0
WM-Teilnahmen: 1 (2018)

FÜR DIE EURO



3

MARCEL HALSTENBERG

Geboren am: 27.09.1991
Geboren in: Laatzen
Aktueller Verein: RB Leipzig
Erster Verein: Germania Grasdorf
Erstes Länderspiel: 10.11.2017 gegen England (0:0)
Länderspiele: 8
Tore: 1
Siege: 4
Unentschieden: 4
Niederlagen: 0
Ein-/Auswechslungen: 2/0
Einsatzminuten: 619
EM-Teilnahmen: 0
WM-Teilnahmen: 0



4

MATTHIAS GINTER

Geboren am: 19.01.1994
Geboren in: Freiburg
Aktueller Verein: Borussia Mönchengladbach
Erster Verein: SC March
Erstes Länderspiel: 05.03.2014 gegen Chile (1:0)
Länderspiele: 39
Tore: 2
Siege: 21
Unentschieden: 10
Niederlagen: 8
Ein-/Auswechslungen: 6/8
Einsatzminuten: 2.933
EM-Teilnahmen: 0
WM-Teilnahmen: 2 (2014, 2018)



DEUTSCHER
FUSSBALL-BUND



JULIUS HIRSCH PREIS 2021

JETZT BEWERBEN !

In Erinnerung an seinen jüdischen Nationalspieler schreibt der DFB seit 2005 den Julius Hirsch Preis aus. Er zeichnet jährlich Vereine, Initiativen oder Einzelpersonen aus, die sich öffentlich für Demokratie und Menschenrechte und gegen Antisemitismus und Diskriminierung jeglicher Form im Fußball einsetzen.

Haben Sie, Ihr Verein oder Ihre Initiative sich zwischen Juli 2020 und Juni 2021 mit einem konkreten Projekt für Vielfalt und gegen Diskriminierung eingesetzt oder tun dies schon seit längerem? Dann machen Sie mit!

Bewerben Sie sich oder schlagen Sie ein Projekt für den Julius Hirsch Preis 2021 vor. Einsendeschluss ist der 30. Juni 2021.

Die drei Preisträger*innen des mit insgesamt 21.000 Euro dotierten Preises werden im Rahmen einer Preisverleihung feierlich ausgezeichnet.

Infos und Bewerbung unter
www.dfb.de/julius-hirsch-preis

Bewerbungsunterlagen werden auf Wunsch zurückgeschickt.
Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Julius Hirsch (geb. 1892) gehörte zu den bekanntesten Stürmern Deutschlands. Mit dem Karlsruher FV (1910) und der Spielvereinigung Fürth (1914) wurde er Deutscher Meister und erzielte in sieben Länderspielen vier Tore. 1943 wurde er in das KZ Auschwitz-Birkenau deportiert und dort ermordet.





5

MATS HUMMELS

Geboren am: 16.12.1988
Geboren in: Bergisch Gladbach
Aktueller Verein: Borussia Dortmund
Erster Verein: Bayern München
Erstes Länderspiel: 13.05.2010 gegen Malta (3:0)
Länderspiele: 71
Tore: 5
Siege: 40
Unentschieden: 18
Niederlagen: 13
Ein-/Auswechslungen: 3/8
Einsatzminuten: 5.959
EM-Teilnahmen: 2 (2012, 2016)
WM-Teilnahmen: 2 (2014, 2018)

6

JOSHUA KIMMICH

Geboren am: 08.02.1995
Geboren in: Rottweil
Aktueller Verein: Bayern München
Erster Verein: VfB Böbingen
Erstes Länderspiel: 29.05.2016 gegen die Slowakei (1:3)
Länderspiele: 54
Tore: 3
Siege: 32
Unentschieden: 12
Niederlagen: 10
Ein-/Auswechslungen: 0/2
Einsatzminuten: 4.864
EM-Teilnahmen: 1 (2016)
WM-Teilnahmen: 1 (2018)



7

KAI HAVERTZ

Geboren am: 11.06.1999
Geboren in: Aachen
Aktueller Verein: FC Chelsea
Erster Verein: Alemannia Mariadorf
Erstes Länderspiel: 09.09.2018 gegen Peru (2:1)
Länderspiele: 13
Tore: 3
Siege: 7
Unentschieden: 4
Niederlagen: 2
Ein-/Auswechslungen: 4/8
Einsatzminuten: 711
EM-Teilnahmen: 0
WM-Teilnahmen: 0

8

TONI KROOS

Geboren am: 04.01.1990
Geboren in: Greifswald
Aktueller Verein: Real Madrid
Erster Verein: Greifswalder SC
Erstes Länderspiel: 03.03.2010 gegen Argentinien (0:1)
Länderspiele: 101
Tore: 17
Siege: 65
Unentschieden: 18
Niederlagen: 18
Ein-/Auswechslungen: 16/14
Einsatzminuten: 7.871
EM-Teilnahmen: 2 (2012, 2016)
WM-Teilnahmen: 3 (2010, 2014, 2018)



9

KEVIN VOLLAND

Geboren am: 30.07.1992
Geboren in: Marktoberdorf
Aktueller Verein: AS Monaco
Erster Verein: FC Thalhofen
Erstes Länderspiel: 13.05.2014 gegen Polen (0:0)
Länderspiele: 11
Tore: 1
Siege: 6
Unentschieden: 3
Niederlagen: 2
Ein-/Auswechslungen: 8/1
Einsatzminuten: 379
EM-Teilnahmen: 0
WM-Teilnahmen: 0



10

SERGE GNABRY

Geboren am: 14.07.1995
Geboren in: Stuttgart
Aktueller Verein: Bayern München
Erster Verein: TSV Weissach
Erstes Länderspiel: 11.11.2016 gegen San Marino (8:0)
Länderspiele: 21
Tore: 15
Siege: 12
Unentschieden: 5
Niederlagen: 4
Ein-/Auswechslungen: 1/12
Einsatzminuten: 1.707
EM-Teilnahmen: 0
WM-Teilnahmen: 0



11

TIMO WERNER

Geboren am: 06.03.1996
Geboren in: Stuttgart
Aktueller Verein: FC Chelsea
Erster Verein: TSV Steinhaldefeld
Erstes Länderspiel: 22.03.2017 gegen England (1:0)
Länderspiele: 38
Tore: 15
Siege: 20
Unentschieden: 9
Niederlagen: 9
Ein-/Auswechslungen: 10/18
Einsatzminuten: 2.456
EM-Teilnahmen: 0
WM-Teilnahmen: 1 (2018)



12

BERND LENO

Geboren am: 04.03.1992
Geboren in: Bietigheim-Bissingen
Aktueller Verein: FC Arsenal
Erster Verein: SV Germania Bietigheim
Erstes Länderspiel: 29.05.2016 gegen die Slowakei (1:3)
Länderspiele: 8
Gegentore: 10
Siege: 4
Unentschieden: 3
Niederlagen: 1
Ein-/Auswechslungen: 1/1
Einsatzminuten: 630
EM-Teilnahmen: 1 (2016)
WM-Teilnahmen: 0

GEMEINSAM
FÜR MEHR FRAUEN
UND MÄDCHEN
IM FUSSBALL.



Fußball, die (feminin)

WELFREUDE DIE FAIRNESS DIE REALITÄT DIE NATION DIE AMBITI

IE ECKE

DIE VIELFALT D

UNG DIE AUFSTELLUNG DIE ERINNUNG DIE FAMILIE DIE LEIDENSCHAFT DIE 90 MINUTEN DIE HALTUNG DIE NATION



NICHT
OHNE
MEINE
MÄDELS



DEUTSCHER
FUSSBALL-BUND

DFB.DE/FRAUEN-IM-FUSSBALL

DIE AMBITION DIE FAMILIE DIE TAKTIK DIE BEGEISTERUNG DIE T



13

JONAS HOFMANN

Geboren am: 14.07.1992
Geboren in: Heidelberg
Aktueller Verein: Borussia Mönchengladbach
Erster Verein: FC Rot
Erstes Länderspiel: 07.10.2020 gegen die Türkei (3:3)
Länderspiele: 3
Tore: 0
Siege: 1
Unentschieden: 2
Niederlagen: 0
Ein-/Auswechslungen: 2/1
Einsatzminuten: 56
EM-Teilnahmen: 0
WM-Teilnahmen: 0



14

JAMAL MUSIALA

Geboren am: 26.02.2003
Geboren in: Stuttgart
Aktueller Verein: Bayern München
Erster Verein: TSV Lehnerz
Erstes Länderspiel: 25.03.2021 gegen Island (3:0)
Länderspiele: 2
Tore: 0
Siege: 1
Unentschieden: 0
Niederlagen: 1
Ein-/Auswechslungen: 2/0
Einsatzminuten: 15
EM-Teilnahmen: 0
WM-Teilnahmen: 0



15

NIKLAS SÜLE

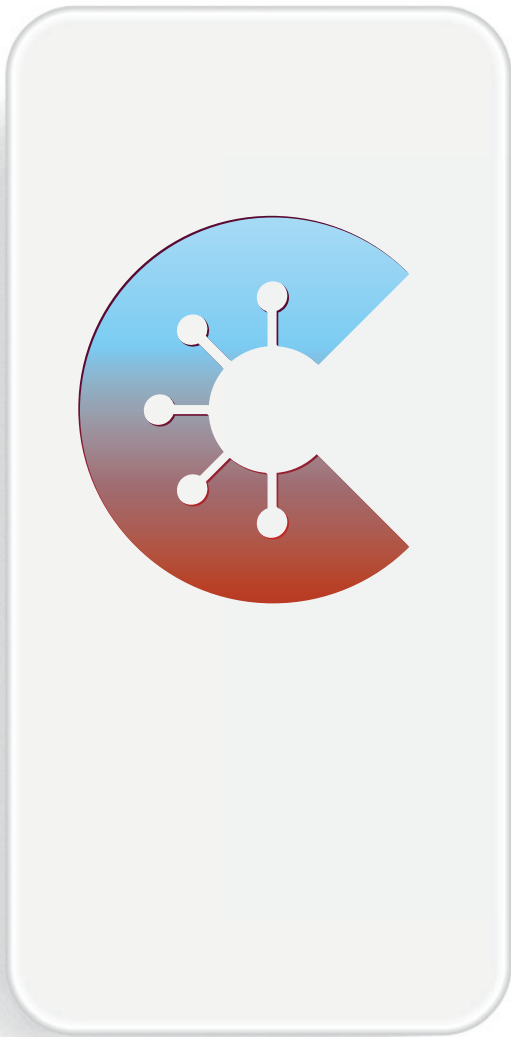
Geboren am: 03.09.1995
Geboren in: Frankfurt/Main
Aktueller Verein: Bayern München
Erster Verein: Rot-Weiß Walldorf
Erstes Länderspiel: 31.08.2016 gegen Finnland (2:0)
Länderspiele: 30
Tore: 1
Siege: 15
Unentschieden: 9
Niederlagen: 6
Ein-/Auswechslungen: 4/4
Einsatzminuten: 2.261
EM-Teilnahmen: 0
WM-Teilnahmen: 1 (2018)



16

LUKAS KLOSTERMANN

Geboren am: 03.06.1996
Geboren in: Herdecke
Aktueller Verein: RB Leipzig
Erster Verein: FSV Gevelsberg
Erstes Länderspiel: 20.03.2019 gegen Serbien (1:1)
Länderspiele: 13
Tore: 0
Siege: 8
Unentschieden: 4
Niederlagen: 1
Ein-/Auswechslungen: 0/4
Einsatzminuten: 1.111
EM-Teilnahmen: 0
WM-Teilnahmen: 0



DIE CORONA-WARN-APP:

UNSERE BESTE ABWEHR IM KAMPF GEGEN CORONA.

Jetzt die Corona-Warn-App herunterladen
und Corona gemeinsam bekämpfen.



Die
Bundesregierung



17

FLORIAN NEUHAUS

Geboren am: 16.03.1997
Geboren in: Landsberg am Lech
Aktueller Verein: Borussia Mönchengladbach
Erster Verein: VfL Kaufering
Erstes Länderspiel: 07.10.2020 gegen die Türkei (3:3)
Länderspiele: 6
Tore: 2
Siege: 3
Unentschieden: 2
Niederlagen: 1
Ein-/Auswechslungen: 3/1
Einsatzminuten: 309
EM-Teilnahmen: 0
WM-Teilnahmen: 0



18

LEON GORETZKA

Geboren am: 06.02.1995
Geboren in: Bochum
Aktueller Verein: Bayern München
Erster Verein: WSV Bochum 06
Erstes Länderspiel: 13.05.2014 gegen Polen (0:0)
Länderspiele: 32
Tore: 13
Siege: 18
Unentschieden: 9
Niederlagen: 5
Ein-/Auswechslungen: 8/13
Einsatzminuten: 2.021
EM-Teilnahmen: 0
WM-Teilnahmen: 1 (2018)



19

LEROY SANÉ

Geboren am: 11.01.1996
Geboren in: Essen
Aktueller Verein: Bayern München
Erster Verein: SG Wattenscheid 09
Erstes Länderspiel: 13.11.2015 gegen Frankreich (0:2)
Länderspiele: 29
Tore: 6
Siege: 12
Unentschieden: 8
Niederlagen: 9
Ein-/Auswechslungen: 8/14
Einsatzminuten: 1.818
EM-Teilnahmen: 1 (2016)
WM-Teilnahmen: 0



20

ROBIN GOSENS

Geboren am: 05.07.1994
Geboren in: Emmerich
Aktueller Verein: Atalanta Bergamo
Erster Verein: Fortuna Elten
Erstes Länderspiel: 03.09.2020 gegen Spanien (1:1)
Länderspiele: 6
Tore: 0
Siege: 0
Unentschieden: 5
Niederlagen: 1
Ein-/Auswechslungen: 1/4
Einsatzminuten: 377
EM-Teilnahmen: 0
WM-Teilnahmen: 0



21



22

ILKAY GÜNDOĞAN

Geboren am: 24.10.1990

Geboren in: Gelsenkirchen

Aktueller Verein: Manchester City

Erster Verein: SV Gelsenkirchen-Hessler 06

Erstes Länderspiel: 11.10.2011 gegen Belgien (3:1)

Länderspiele: 45

Tore: 10

Siege: 24

Unentschieden: 11

Niederlagen: 10

Ein-/Auswechslungen: 14/13

Einsatzminuten: 2.885

EM-Teilnahmen: 1 (2012)

WM-Teilnahmen: 1 (2018)

Geboren am: 08.07.1990

Geboren in: Merzig

Aktueller Verein: Eintracht Frankfurt

Erster Verein: FC Brotdorf

Erstes Länderspiel: 06.06.2017 gegen Dänemark (1:1)

Länderspiele: 5

Gegentore: 5

Siege: 1

Unentschieden: 3

Niederlagen: 1

Ein-/Auswechslungen: 0/0

Einsatzminuten: 450

EM-Teilnahmen: 0

WM-Teilnahmen: 1 (2018)



23

EMRE CAN

Geboren am: 12.01.1994
Geboren in: Frankfurt/Main
Aktueller Verein: Borussia Dortmund
Erster Verein: SV Blau-Gelb Frankfurt
Erstes Länderspiel: 04.09.2015 gegen Polen (3:1)
Länderspiele: 33
Tore: 1
Siege: 19
Unentschieden: 9
Niederlagen: 5
Ein-/Auswechslungen: 15/3
Einsatzminuten: 1.802
EM-Teilnahmen: 1 (2016)
WM-Teilnahmen: 0



24

ROBIN KOCH

Geboren am: 17.07.1996
Geboren in: Kaiserslautern
Aktueller Verein: Leeds United
Erster Verein: 1. FC Kaiserslautern
Erstes Länderspiel: 09.10.2019 gegen Argentinien (2:2)
Länderspiele: 8
Tore: 0
Siege: 3
Unentschieden: 4
Niederlagen: 1
Ein-/Auswechslungen: 2/0
Einsatzminuten: 572
EM-Teilnahmen: 0
WM-Teilnahmen: 0



25

THOMAS MÜLLER

Geboren am: 13.09.1989
Geboren in: Weilheim in Oberbayern
Aktueller Verein: Bayern München
Erster Verein: TSV Pähl
Erstes Länderspiel: 03.03.2010 gegen Argentinien (0:1)
Länderspiele: 101
Tore: 38
Siege: 68
Unentschieden: 17
Niederlagen: 16
Ein-/Auswechslungen: 14/40
Einsatzminuten: 7.466
EM-Teilnahmen: 2 (2012, 2016)
WM-Teilnahmen: 3 (2010, 2014, 2018)



26

CHRISTIAN GÜNTER

Geboren am: 28.02.1993
Geboren in: Villingen-Schwenningen
Aktueller Verein: SC Freiburg
Erster Verein: FV Tennenbronn
Erstes Länderspiel: 13.05.2014 gegen Polen (0:0)
Länderspiele: 2
Tore: 0
Siege: 0
Unentschieden: 2
Niederlagen: 0
Ein-/Auswechslungen: 2/0
Einsatzminuten: 21
EM-Teilnahmen: 0
WM-Teilnahmen: 0



SPEED X POWER

Exasol wünscht der Mannschaft
viel Erfolg für das Turnier.

WWW.EXASOL.COM



Exasol
The analytics database

OFFIZIELLER PARTNER



1



2

1_FFP2-Masken sind zum notwendigen Accessoire der Nationalspieler geworden (hier Jonas Hofmann und Marcel Halstenberg).

2_Prof. Dr. Tim Meyer ist der Arzt der Nationalmannschaft.

ALLES ANDERS

Eine EURO in Corona-Zeiten ist aus vielerlei Gründen außergewöhnlich. Auch die Mannschaft wird vor besondere Herausforderungen gestellt. DFB-aktuell beantwortet die wichtigsten Fragen zum Hygienekonzept, zu Impfungen, zu Kontaktbeschränkungen.

Welche Maßgaben sieht das Hygienekonzept der Nationalmannschaft für die EURO vor?

Hier muss man unterscheiden zwischen den Vorgaben, die die UEFA macht, und den internen Maßgaben, die zusätzlich umgesetzt werden. Jeweils drei Tage vor den Spielen fordert die UEFA eine vollständige Testung per Abstrich und PCR, ohne ein negatives Resultat würden Spieler und Betreuer nicht in die Stadien gelassen werden. Die Testung erfolgt durch von der UEFA akkreditierte unabhängige Labore und ist unabhängig von den Ergebnissen der internen Testung.

Wie oft werden Spieler und Betreuer zusätzlich getestet?

Für die internen Tests gibt es keine unabänderlichen Vorgaben, zu erwarten ist aber, dass die Zahl der zusätzlichen Tests im Laufe des Turniers eher geringer wird. Dies hängt mit drei Faktoren zusammen: Spieler und Betreuer befinden sich in einer weitgehend geschlossenen Gesellschaft fast ohne Fremdkontakte. Sollten Corona-Infekte auftreten, ist die Wahrscheinlichkeit größer, dass dies am Anfang der gemeinsamen Zeit passiert, weil an den Tagen zuvor noch keine derart intensive Kontrolle zu gewährleisten war. Daher war es auch interne Vorgabe, dass Spieler und Betreuer vor der Zusammenkunft zwei negative PCR-Resultate liefern muss-

ten. Daneben ist das Infektionsgeschehen außerhalb der Nationalmannschaft deutlich rückläufig, insofern sinkt generell die Sorge einer Ansteckung von außen mit dem Fortschreiten der Zeit. Dies gilt für die Gruppe der Nationalmannschaft noch einmal verstärkt, da ein signifikanter Anteil erst- oder sogar zweitgeimpft ist und der resultierende Impfschutz mit jedem Tag besser wird.

Werden Spieler während der EURO geimpft?

Die Nationalmannschaft hält sich an die vorgegebene Impf-Priorisierung. Dies führt dazu, dass zwar einige Spieler erstgeimpft sind, aber kaum einer der Spieler bereits durchgeimpft ist. Zweitimpfungen von Spielern sind für das Turnier nicht vorgesehen, weil die Wahrscheinlichkeit von leistungsreduzierenden Nebenwirkungen zu hoch ist. Auch hat es keine negativen Auswirkungen auf den Impfschutz, wenn die Zweitimpfung um einige Zeit nach hinten verlagert wird. Idealerweise würden wohl viele Zweitimpfungen unmittelbar nach Turnierende erfolgen.

Welche Vorgaben greifen bei Mannschaft, Trainern und Betreuern abseits der Testungen? Gibt es innerhalb der „Bubble“ Kontaktbeschränkungen?

Gültig sind die allgemeinen AHA-Regeln, die auch innerhalb der Gruppe von Spielern und Betreuern beachtet werden. Nach Möglich-

keit vermeidet der gesamte Stab Nähe in geschlossenen Räumen mit mehreren Personen. Zwei Beispiele: Bei Transporten in einem Fahrzeug tragen die Spieler FFP2-Masken und haben eine Sitzordnung, gemeinsame Sauna-Gänge sind nicht möglich. Was die zusätzlichen Maßnahmen betrifft, verhält es sich grundsätzlich ähnlich wie mit den internen Tests. Da die Wahrscheinlichkeit des Auftauchens von Corona-Fällen mit jedem Tag geringer wird, können auch die zu Beginn strengen Maßgaben von Tag zu Tag gegebenenfalls angepasst werden. Für wesentliche Änderungen würde der DFB eine Abstimmung mit den zuständigen Gesundheitsbehörden anstreben.

Welche Art von Freizeitaktivitäten sind für Spieler und Betreuer möglich?

Da die Ansteckungswahrscheinlichkeit bei Aktivitäten unter freiem Himmel besonders gering ist, sind Tätigkeiten außerhalb von geschlossenen Räumen viel weniger kritisch als alles, was in geschlossenen Räumen stattfindet. Sportarten wie Golf und Tennis sind daher grundsätzlich möglich, jedenfalls, wenn dabei Fremdkontakte vermieden werden. Abhängig vom weiteren Infektionsgeschehen sind auch hier Lockerungen nicht ausgeschlossen.

INTERVIEW Steffen Lüdeke

FOTOS (1) GES/Markus Gilliar, (2) Philipp Reinhard



ZU HAUSE IST'S AM SCHÖNSTEN



Der Gebäudekomplex „Home Ground“ ist eine Erweiterung des adidas-Campus, der nach der EURO anderen Sportler*innen und Teams als Quartier sowie Mitarbeiter*innen als Tagungszentrum dienen soll. Beim Bau und der Nachnutzung des Home Grounds wurde besonderer Wert auf Nachhaltigkeit gelegt, von der Produktion bis zur Nutzung. Die Gebäude passen sich nahtlos in die bestehende Baulandschaft im Westen der „World of Sports“ ein, verarbeitet werden überwiegend einheimische Hölzer aus Deutschland und Österreich. Die Umsetzung erfolgte vor allem mit Partnern aus der Region.

KURZE WEGE

„Es war nicht einfach, etwas zu finden, das top passt“, sagte DFB-Direktor Oliver Bierhoff. „Der Home Ground ist super. Wir haben alle Möglichkeiten – was wichtig ist, damit Atmosphäre entsteht. Es ist wichtig, dass man sich wohlfühlen kann. Die Abläufe und Wege sind top.“ Das passende Quartier während eines Turniers spiele eine besonders große Rolle, führte Bierhoff aus: „Die erste Energie muss aus der Mannschaft kommen. Wir müssen die Voraussetzungen dafür schaffen.“ Von Herzogenaurach sind es nur etwa zwei Stunden Fahrtzeit

bis zum Spielort München, wo die drei Vorrundenpartien stattfinden; vom 20 Kilometer entfernten Flughafen Nürnberg könnten weiter entfernte Ziele mit dem Flugzeug angesteuert werden.

Die Nationalmannschaft ist der erste Gast im neu geschaffenen Home Ground, worauf der adidas-Vorstandsvorsitzende Kasper Rorsted besonders stolz ist: „Wir freuen uns riesig auf den Besuch der deutschen Nationalmannschaft und sind bestens vorbereitet. Der Gebäudekomplex Home Ground sorgt für ideale Bedingungen, um konzentriert arbeiten und trainieren zu kön-



1

Ab dem 8. Juni bezieht die Nationalmannschaft den „Home Ground“ in der „World of Sports“ von adidas in Herzogenaurach. Die Gäste vom Deutschen Fußball-Bund sind zugleich die ersten in der modernen Anlage.



2



3



4



5

nen. Wir können unseren Gästen eine unvergleichliche Leidenschaft für den Sport bieten. Das gibt es nur bei uns.“ Bierhoff fügte an: „Wir sind stolz, dass wir den Startschuss geben können und hoffen, dass es mit einem historischen Erfolg behaftet ist.“ Der Home Ground biete beste Voraussetzungen, damit ein „positiver Geist“ innerhalb des Teams geschaffen werden kann. „Ich bin mir sicher, dass wir einen Spirit wecken müssen. Die Entschlossenheit, der absolute Wille zu gewinnen, wird ein ganz wichtiger Aspekt sein.“



6

1_Oliver Bierhoff (von links), Kasper Rorsted und Manuel Neuer im neuen „Home Ground“.

2-6_Impressionen vom Teamquartier, dem Adi-Dassler-Sportplatz, dem Wohn- und Gemeinschaftsbereich sowie dem sogenannten Dorfplatz.

NACHHALTIG UNTERWEGS

DFB-Mobilitätspartner Volkswagen macht E-Mobilität auch bei der Nationalmannschaft erlebbar. Den Spielern werden E-Bikes und eKickScooter zur Verfügung gestellt und in Seefeld wurden die Wege zum Training mit einer eigenen Fahrzeugflotte zurückgelegt.

Volle Konzentration auf die Europameisterschaft: Die deutsche Fußball-Nationalmannschaft bereitete sich bis zum 6. Juni im Trainingslager im österreichischen Seefeld auf die Endrunde vor. Nach dem Lettland-Spiel bezieht der DFB-Tross sein sogenanntes Base Camp in der bayerischen Kleinstadt Herzogenaurach, wo er das gesamte Turnier über beheimatet sein wird. In beiden Camps war und ist Volkswagen als Hauptsponsor präsent und hat ein vielfältiges Programm entwickelt. Das Ziel:

Die Strategie „Way to zero“ und damit die E-Mobilität erlebbar machen. „Wir wollen die Angebote für den DFB möglichst CO₂-neutral gestalten“, sagt Christoph Neining, der bei Volkswagen die Partnerschaft mit dem Deutschen Fußball-Bund verantwortet.

30 E-BIKES IM EINSATZ

Im Trainingslager in Seefeld bot Volkswagen dem Nationalteam 30 E-Bikes der Konzernmarken Porsche und Ducati sowie

2



1 Im Trainingslager und im Turnierquartier kommen eKickScooter zum Einsatz.

2 Christian Günter (links) und Kevin Volland nahmen in Seefeld den ID.4 unter die Lupe.

1



25 eKickScooter von SEAT an. „Damit konnten Spieler und Betreuer dann vom Hotel die rund 3,5 Kilometer zum Trainingsgelände fahren“, erklärt Neining. Dazu stellte Volkswagen dem Team eine Fahrzeugflotte, bestehend aus ID.3, ID.4 und Touareg R e-Hybrid, zur Verfügung. Auf Wunsch der Spieler gibt es zudem in Seefeld und Herzogenaurach einen Volkswagen gebrandeten Rennsimulator. Damit können sie die Rekordrunde des 680 PS starken Elektro-Rennwagens ID.R auf der Nordschleife nachfahren und ihre Rundenzeiten miteinander messen. Auch mit Spaß verbunden ist das Angebot für das Team hinter dem Team: Volkswagen Nutzfahrzeuge stellt fünf e-Bike Cargos mit Transportbox zur Verfügung. Damit können Zeugwarte und Physiotherapeuten die von ihnen benötigten Utensilien etwa von der Unterkunft zum Trainingsplatz fahren.

Neben dem Deutschen Fußball-Bund sollen auch die Sportjournalisten in beiden Camps für die Elektromobilität begeistert werden. „Mit Unterstützung der Driving Experience bieten wir Probefahrten mit ID. Modellen auf einer vorgeschlagenen Route an“, sagt Neining. Für die Wege zur Pressekonferenz und zum Training steht ein Shuttleservice mit ID.4 und ABT E-Bullis der Volkswagen Nutzfahrzeuge zur Verfügung – oder alternativ und als Open-Air-Vergnügen die SEAT eKickScooter.

FOTOS (1) Volkswagen, (2) Philipp Reinhard

UMWELT- UND KLIMASCHUTZ

Die Angebote im Bereich der E-Mobilität vor und während der EURO 2020 sind Teil des Gesamtprojekts von DFB und Volkswagen. Ziel ist es, Emissionen vor allem im Bereich Mobilität zu senken und damit zu einer klimafreundlicheren Zukunft beizutragen. Weitere Bereiche sind die DFB-Infrastruktur sowie die Mobilität rund um Spieltage wie auch in Landesverbänden und Vereinen. Der DFB erarbeitet darüber hinaus derzeit eine umfangreiche Umwelt- und Klimaschutzstrategie und erstellt aktuell zum zweiten Mal seine Klimabilanz, aus der CO₂-Reduktionspotenziale abgeleitet werden. Gemeinsam mit den Landesverbänden wird ein Aktionsplan entwickelt, um den Umweltschutz im Amateurfußball gemeinsam voranzutreiben.

Anfang vergangenen Jahres trat der DFB als 100. Sportorganisation weltweit der Klimaschutzinitiative der Vereinten Nationen bei. Mit dem Beitritt zur „UN Sports for Climate Action Initiative“ hat es sich der DFB unter anderem zur Aufgabe gemacht, den CO₂-Ausstoß und Ressourcenverbräuche nachhaltig zu reduzieren. Auch beim Bau der neuen Verbandszentrale spielt Nachhaltigkeit eine wesentliche Rolle. So werden zum Beispiel Photovoltaikanlagen installiert, auch E-Ladesäulen sind geplant. Seit Ende 2020 gehört der Verband zum Unterstützernetzwerk der Umweltinitiative „Sports for Future“, in dessen Rahmen lud der DFB 20 junge, ehrenamtlich tätige Menschen im Alter von 16 bis 30 Jahren zu einem Umwelt-Workshop ein. Unter dem Dach der Initiative haben sich Sportler*innen, Vereine und Verbände zusammengeschlossen, die die Kraft des Sports nutzen wollen, um den klimatischen Herausforderungen gerecht zu werden.

Mit Beginn der März-Länderspiele dieses Jahres hat der DFB seine üblichen Delegationsgeschenke abgeschafft. An ihrer Stelle wird die An- und Abreise der Gastmannschaft und der Delegation über ein Klimaschutzprojekt in Nepal kompensiert. Gleiches gilt für die eigenen Auswärtsreisen. Auch hausintern wurden einige Maßnahmen in diesem Bereich angestoßen. Es gab zum Beispiel eine Informationsveranstaltung für die Mitarbeiter*innen, Plastikflaschen wurden verboten, außerdem eine interne Challenge abgehalten, bei der vorbildliches umweltfreundliches Verhalten belohnt wurde.

Bereits seit 2013 erstellt der DFB regelmäßig einen Nachhaltigkeitsbericht, in dem auch das Thema Umwelt- und Klimaschutz eine wichtige Rolle einnimmt. Dazu kommt das Engagement im Rahmen der im eigenen Land ausgerichteten Turniere. So wurden 2011 mit „Green Goal“, dem Umweltprogramm für die Frauen-WM in Deutschland, die erfolgreichen Maßnahmen zum Energie- und Wassersparen, zum Klimaschutz und zur Abfallvermeidung aus dem WM-Jahr 2006 fortgesetzt. Auch bei der EM 2024 wird das Thema Umwelt ein sehr wichtiges sein. Bereits im Rahmen der Bewerbung hatte der DFB ein ausführliches Nachhaltigkeitskonzept vorgestellt, das unter breiter Beteiligung vieler Stakeholder aus verschiedenen gesellschaftlichen Bereichen erarbeitet worden war. 2020 wurde eine gemeinsame Turnierstrategie für den Bereich Nachhaltigkeit zwischen dem DFB und der UEFA erarbeitet, die bis 2024 sukzessive umgesetzt wird. Die Vision für die EURO 2024 ist, eine Referenz im Bereich gesellschaftliche Verantwortung für die Welt des Sports und ein Impulsgeber einer nachhaltigen Entwicklung für die deutsche und europäische Gesellschaft zu sein.



#EQUAL GAME

UEFA RESPECT





BASTI AUF DER EINS

Kein deutscher Spieler hat so viele EM-Partien bestritten wie Bastian Schweinsteiger. Bei seinen vier EM-Teilnahmen zwischen 2004 und 2016 stand er in 18 Begegnungen auf dem Platz. Überboten werden kann er beim kommenden Turnier nicht. Im Falle des Finaleinzugs könnten Manuel Neuer und Thomas Müller mit ihm gleichziehen, aber auch nur dann, wenn sie in allen Spielen dabei sind. Neben Schweinsteiger kamen nur noch zwei weitere Deutsche bei vier Europameisterschaften zum Einsatz: Lothar Matthäus und Lukas Podolski. Die Top 10:

1. Bastian Schweinsteiger	18
2. Philipp Lahm	14
3. Mario Gómez	13
Thomas Häßler	13
Jürgen Klinsmann	13
Miroslav Klose	13
7. Andreas Brehme	12
Lukas Podolski	12
9. Michael Ballack	11
Lothar Matthäus	11
Thomas Müller	11
Manuel Neuer	11
Mesut Özil	11

IM EINSATZ BEI DER EURO

Neben der Nationalmannschaft werden auch zwei Schiedsrichter aus Deutschland bei der EM auflaufen. Dr. Felix Brych (München) und Daniel Siebert (Berlin) sind von der UEFA ins Referee-Aufgebot berufen worden. Begleitet werden sie von ihren Schiedsrichter-Assistenten Mark Borsch (Mönchengladbach) und Stefan Lupp (Zossen) sowie Jan Seidel (Oberkrämer) und Rafael Foltyn (Wiesbaden). Zudem wurden Bastian Dankert (Rostock), Christian Dingert (Lebecksmühle), Marco Fritz (Korb) und Christian Gittelmann (Gauersheim) als Video-Assistenten nominiert. „Ich freue mich sehr für unsere nominierten Schiedsrichter“, sagt Lutz Michael Fröhlich, Sportli-

cher Leiter der Elite-Schiedsrichter*innen. „Es ist eine tolle Auszeichnung für ihre Leistung und ihre harte Arbeit. Dass wir sogar mit zwei Schiedsrichterteams und vier Video Match Officials vertreten sind, ist zusätzlich eine schöne Wertschätzung für das deutsche Schiedsrichterwesen.“ Für Brych (45) ist es bereits das vierte Großturnier nach den Weltmeisterschaften 2014 und 2018 sowie der EURO 2016. Auch bei den Olympischen Spielen 2012 und beim Confederations Cup 2013 war er im Einsatz, zudem leitete er die Endspiele der Europa League (2014) und der Champions League (2017). Siebert (37) feiert seine Turnierpremiere.

TREFFSICHERE SCHWABEN

Bei den EM-Torjägern war kein Deutscher so erfolgreich wie Mario Gómez und Jürgen Klinsmann (Foto), die jeweils fünf Treffer erzielten. Klinsmann war außerdem der einzige in Schwarz-Rot-Gold, der bei drei kontinentalen Turnieren traf. Torschützenkönig wurden diese Spieler jedoch nicht. Dies gelang dafür Gerd Müller (1972), Dieter Müller (1976), Klaus Allofs (1980) und Karl-Heinz Riedle (1992). Die besten zehn EM-Torschützen:

1. Mario Gómez	5
Jürgen Klinsmann	5
3. Dieter Müller	4
Gerd Müller	4
Lukas Podolski	4
Rudi Völler	4
7. Klaus Allofs	3
Michael Ballack	3
Miroslav Klose	3
Karl-Heinz Riedle	3
Bastian Schweinsteiger	3



7

VON 12 EM-TURNIEREN BEGANNEN FÜR DIE NATIONALMANNSCHAFT MIT EINEM SIEG, EINE NIEDERLAGE GAB ES NOCH NICHT (FÜNF UNENTSCHEIDEN)

bwin
Sportwetten



OFFIZIELLER
PARTNER



**Auf wen
wir nie setzen?
Unseren nächsten
Gegner!**

Jetzt wetten

18+ Quotenänderungen vorbehalten. Angebotsinformationen unter [bwin.de](https://www.bwin.de)
Glücksspiel kann süchtig machen. Hilfe unter [gluecksspielhilfe.de](https://www.gluecksspielhilfe.de)

[bwin.de](https://www.bwin.de)



DER KAPITÄN GEHT AN BORD

Große Namen der DFB-Geschichte haben die Nationalmannschaft bei EM-Endrunden auf dem Platz angeführt. Dies sind die Spieler, die bei diesen Partien die Spielführerbinde trugen – und der, der dies in ein paar Tagen erneut tun wird.

1972	FRANZ BECKENBAUER
1976	FRANZ BECKENBAUER
1980	BERNARD DIETZ KARL-HEINZ RUMMENIGGE BERND CULLMANN
1984	KARL-HEINZ RUMMENIGGE
1988	LOTHAR MATTHÄUS
1992	RUDI VÖLLER ANDREAS BREHME
1996	JÜRGEN KOHLER THOMAS HÄSSLER JÜRGEN KLINSMANN ANDREAS MÖLLER
2000	OLIVER BIERHOFF OLIVER KAHN
2004	OLIVER KAHN
2008	MICHAEL BALLACK
2012	PHILIPP LAHM
2016	MANUEL NEUER BASTIAN SCHWEINSTEIGER
2020	MANUEL NEUER

SCHWARZ



2020

EM-Trikots der Nationalmannschaft waren mit Ausnahme der Anfangszeit niemals gleich. Eines zog sich jedoch durch all die Jahre: Gut angezogen waren und sind die deutschen Spieler immer.



1972

1976



AUF WEISS



1_„Hacki“ Wimmer
(von links) erzielte
1972 im Endspiel
gegen die Sowjet-
union das wichtige
2:0. Neben ihm bei der
Siegerehrung Sepp
Maier, Gerd Müller,
Paul Breitner und
Erwin Kremers.



ZWEITE REIHE, ERSTE KLASSE



Europameisterschaften sind faszinierende Bühnen, bei denen vor der Aufführung noch keiner weiß, wer die Hauptrollen besetzt. Klar, es gibt Stars mit großen Namen, die das Publikum besonders im Auge hat. Doch wenn der letzte Vorhang fällt, sind es manchmal andere, die sich in den Vordergrund gespielt haben. Und schon einige Male trugen sie dabei Schwarz und Weiß.

Er stand in jener deutschen Mannschaft, die als erste überhaupt in Wembley gewann. Er wurde Welt- und Europameister und mit seinem Verein Borussia Mönchengladbach fünfmal Deutscher Meister, einmal UEFA-Pokal- und DFB-Pokalsieger. 36 Länderspiele stehen in der Bilanz und vier Tore. Herbert Wimmer, den alle nur „Hacki“ riefen, obwohl er wahrlich kein Holzhacker war, hat ein erfülltes Fußballerleben hinter sich. Und doch sei die These gewagt, dass ihn die meisten Deutschen heute nicht mehr kennen und auch viele Fußball-Fans nichts mehr wissen von seiner Großtat. Hacki Wimmer ist der wohl unbekannteste Torschütze in einem DFB-Finale. Vielleicht, weil er nach seinem Karriereende 1978 in der Öffentlichkeit kaum noch wahrzunehmen war, weil er nie Trainer oder Manager auf der Bundesliga-Bühne war. Oder weil er selbst an jenem großen Tag von Brüssel im Schatten der Großen stand, so wie es eben sein Los gewesen ist. Beim 3:0 im Finale gegen die Sowjetunion schoss schließlich ein anderer gleich zwei Tore: Gerd Müller. Aber von dem hatte man nichts anderes erwartet; er war und ist der größte Torjäger der DFB-Historie, das betont sogar Miroslav Klose, der ihn 2014 in der Torjägerliste überholt hat. Wimmer aber war das, was man damals einen „Wasserträger“ nannte, heute spricht die Fachwelt von „Sechsern“. Die Sechs trug der Borusse auch an jenem Tag in Brüssel, wo er wie gewohnt für Günter Netzer, den Dirigenten im Nationalteam und Verein, die Lücken stopfte und eroberte Bälle brav ablieferte. „Ich habe dem Günter viel zu verdanken. Gewiss, er mir auch, aber er war der größere Spieler“, sagt Wimmer heute noch bescheiden.

Dann aber kam die 52. Minute, und nun war alles anders. Verkehrte Welt: Wimmer weiß gar nicht mehr, dass es eine rein Gladbacher Ballstafette gewesen und diesmal Netzer unter den Zulieferern war, ehe ihn Heynckes in den Strafraum schickte. Aus halblinker Position kam Wimmer zum Schuss und nun geschah das zweite Wunder: Er nahm seinen schwachen linken Fuß. „Wenn der Ball flach gekommen wäre, hätte das nie ein Tor werden können, aber er holperte etwas“, erinnert sich Wimmer. Die Russen, allen voran Torwart-Legende Lew Jaschin, machten Jewgeni Rudakow Vorwürfe, dass er den Aufsetzer nicht hielt. Wimmer war es nur recht, der Sieg zum Greifen nahe: „Das 2:0 war beruhigend, dadurch wurden wir noch sicherer.“ Besonders hat er sich nicht feiern lassen für sein Ausnahmetor. „Dafür war ich nicht der Typ“, sagt er so nüchtern, dass man es ihm glauben muss. Wimmer hat noch ein paar Fotos von seinem großen Moment zu Hause im Keller, auf Video hat er das Spiel auch. Der EM-Titel war sein größter Erfolg, aber er will seine Karriere nicht auf diesen Moment von Brüssel reduziert wissen, so wie er auch den Titel 1972 stets im Zusammenhang mit dem Viertelfinal-Triumph in Wembley (3:1) sieht. „Das hatte doch keiner erwartet“, sagt er.

TRAUMHAFTES DEBÜT

Vier Jahre später stand Wimmer wieder im EM-Finale bei der Endrunde in Jugoslawien und wurde aus unmittelbarer Nähe Zeuge, wie ein anderer EURO-Held geboren wurde. Es war sicher eine der spektakulärsten Geschichten der DFB-Historie, die sich da am 17. Juni 1976, also am Nationalfeiertag im damals noch geteil-

2_Mit drei Treffern bei seinem Nationalmannschaftsdebüt ermöglichte Dieter Müller der deutschen Mannschaft 1976 den Einzug ins Endspiel.



ten Deutschland, in Belgrad abspielte. Der Titelverteidiger lag gegen den Gastgeber nach 81 Minuten mit 1:2 zurück, als Bundestrainer Helmut Schön auf Drängen seines Assistenten Jupp Derwall den 22-jährigen Mittelstürmer des 1. FC Köln einwechselte. Eine mutige Tat, denn Dieter Müller war blutjunger Debütant, der die Kollegen beim Kennenlernen noch siezte. 40 Sekunden war er auf dem Feld, da zirkelte Rainer Bonhof einen Eckball hinein, und da sich noch kein Jugoslawe für den Neuen auf dem Platz zuständig fühlte, köpfte der freistehend ein – 2:2, Verlängerung! Dort kam es noch besser: Müller schoss noch zwei Tore, Deutschland gewann 4:2 und erreichte das Finale. Nach seinem dritten Tor eilte Kapitän Franz Beckenbauer auf ihn zu und sagte: „Endlich haben wir wieder einen Müller.“ Den suchten sie zwei Jahre nach Gerd Müllers Rücktritt immer noch.

Alle wollten nun etwas von ihm wissen, im Belgrader Hotel „Jugoslavia“ umzingelten ihn die Journalisten und Autogrammträger. Auf die Frage, ob er denn wenigstens nervös gewesen sei, sagte er: „Dazu hatte ich gar keine Zeit, es ging alles so schnell und dann überschlugen sich ja die Ereignisse.“ Und wie. So einen Mann konnte Helmut Schön natürlich nicht aus der Elf nehmen, und so spielte Müller im Finale gegen die Tschechoslowakei von Beginn an. Wieder stand es 0:2, wieder schoss er ein Tor und wieder gab es Verlängerung, der ein tragisch endendes Elfmeterschießen folgte. Der berühmte Fehlschuss von Uli Hoeneß, glaubt Müller, habe auch seine Karriere beeinflusst: „Vielleicht wäre dann alles anders gekommen. Als Europameister hast du eine ganz andere Lobby.“ Bei Müller aber kam nicht

mehr viel – gemessen an seinem Raketenstart im DFB-Trikot sind zwölf Spiele bei beachtlichen neun Toren angesichts seiner unbestrittenen Klasse zu wenig. Zwar war er noch 1978 in Argentinien dabei und schoss zwei WM-Tore, aber in der Erinnerung verdichtet sich alles auf jene furiosen 40 Minuten von Belgrad. Vergessen wird es der heute 67-Jährige nie, gerade im Vorfeld von Europameisterschaften wird er immer wieder darauf angesprochen.

AUS DEM NICHTS

Horst Hrubesch weiß davon ein Lied zu singen. Auch er kam 1980 aus dem Nichts, und seine Tore machten Deutschland gar zum Europameister. Der lange Mittelstürmer, der nach einem Torrekord in der 2. Bundesliga für Rot-Weiss Essen zum Hamburger SV transferiert worden war, sprang erst im letzten Moment auf den EM-Zug auf. Weil sich Klaus Fischer das Schienbein gebrochen hatte, brauchte Deutschland einen neuen Mittelstürmer. Mit fast 29 debütierte der kopfballstarke Hüne im DFB-Dress, und mit seiner Erfahrung von zwei Länderspielen stellte er keinerlei Ansprüche, als das Turnier in Italien begann. Zum Auftakt gegen die Tschechoslowakei blieb er auf der Bank, dann stellte Derwall um und Hrubesch in die erste Elf. Obwohl er weder gegen die Niederländer noch die Griechen traf, lief er am 22. Juni 1980 in Rom gegen Belgien im Finale auf.

Der Bundestrainer, erinnert sich Hrubesch, drückte ihm nicht gerade sein vollstes Vertrauen aus. „Vor dem Spiel meinte Jupp Derwall, er wisse nicht, ob er mich aufstellen solle. Beim 0:0 gegen Griechenland sei meine Leistung nicht so überzeugend gewesen.“ Hrubesch sagte trotzig: „Trainer, das kann ich nicht nachvollziehen. Aber die Entscheidung treffen Sie.“ Nur gut, dass Derwall seine Bedenken letztlich überwand, denn es wurde der große Tag des Horst Hrubesch. Er erzielte beide Tore – das 1:0 vor der Pause mit einem knallharten Aufsetzer, das 2:1 in letzter Minute per Kopf nach einer Rummenigge-Ecke. Es waren Tore mit Ansage: An einem spielfreien Tag war Hrubesch bei einer Audienz am Petersdom gewesen. Der Papst segnete die Menschen zum Schluss und hob dabei wie üblich zwei Finger. Hrubesch stand nur fünf Meter von ihm entfernt. Ein Hamburger Journalist sah das und raunte Hrubesch zu: „Horst, das heißt: Mach’ zwei Dinger.“

Gegen Griechenland (0:0) blieben sie noch aus und der Journalist flachste Hrubesch: „Jetzt kann man sich nicht mal mehr auf den Papst verlassen.“ Als er dann im Finale seinen Doppelschlag fabrizierte, sahen sie sich wieder und der Reporter sagte: „Siehste Horst, der Papst lügt doch nicht. Er hat das Finale gemeint.“ Horst Hrubesch musste diese Geschichte schon oft erzählen, denn sie garniert auch seinen Karrierehöhepunkt. Dabei ist er 1982 auch Vizeweltmeister geworden und hat im Halbfinale von Sevilla den entscheidenden Elfmeter gegen Frankreich verwandelt. Aber nie in seinen 21 Länderspielen war er wertvoller und populärer als damals in Rom. Kein Wunder, da seine ersten Tore für Deutschland auch gleich den Europameister-Titel brachten. Fragt man ihn jedoch nach Rom, denkt er als erstes „an die fürchterliche Hitze, ich habe sehr darunter gelitten.“

Ein Ball – 1.000 Geschichten



**Kontaktloses
Online-Ticketing
möglich**



**ABSTAND
HALTEN**



DREIMAL ALLOFS

Auch Klaus Allofs gehört zu den EURO-Helden der DFB-Historie, denn er wurde 1980 durch ein einziges legendäres Spiel Torschützenkönig. Es war nicht irgendein Spiel, sondern das ewige Prestige-Duell gegen die Niederlande. Beim 3:2 in Neapel erzielte Allofs in seinem 13. Länderspiel alle drei Tore. Das ist ihm in seinen weiteren 55 Einsätzen nie mehr gelungen. Auch er muss sich vor EM-Turnieren Fragen nach seinem größten Spiel gefallen lassen. So muss man es formulieren, denn ein Nostalgiker ist er nicht. Schon 2000 sagte Allofs, er habe sich das Spiel nie mehr angesehen, „das mache ich grundsätzlich nicht. Vorbei ist vorbei. Man hat ja damals auch Fehler gemacht, und darüber würde ich mich nur ärgern.“ An die Tore konnte er sich schon gar nicht mehr so genau erinnern, nur dass sein Gegenspieler Wijnstekers hieß. Allofs tut alles, um seinen Heldenstatus zu entkräften: „Ich habe sicher noch einige bessere Länderspiele gemacht, aber das war persönlich mein erfolgreichstes.“ In der Tat. Und wer drei Tore gegen die Niederlande erzielt, was nur Julius Hirsch anno 1912 (vier Tore) übertroffen hat, ist in Deutschland sowieso ein Held. Ob EM-Endrunde oder Testspiel.

Dienachfolgenden Turniere haben aus den verschiedensten Gründen nicht so viele Helden produziert, was mit der gestiegenen Anspruchshaltung zusammenhängt. Verliert Deutschland ein Finale, so wie 1992 oder 2008, sucht man eher Sündenböcke als Helden. Nach einem Aus in der Vorrunde (1984, 2000, 2004) ohnehin. Eine Zeit für gleich mehrere EURO-Helden bot das Turnier 1996 in England. Ungeschlagen, aber keineswegs mühelos, marschierte die deutsche Mannschaft durch das Turnier. Geglänzt hatten andere, den deutschen Stil prägten Typen wie Dieter Eilts und Steffen Freund. Der für Werder Bremen spielende Ostfrieze schoss weder in England noch sonst irgendwann ein Länderspieltor, in 31 Einsätzen nicht. Aber der als Reservist angereiste Eilts machte sich mit seiner Zweikampfstärke und seinem Bienenfleiß unverzichtbar. Gleiches galt für Steffen Freund von Borussia Dortmund. Von beiden ist keine legendäre Szene in Erinnerung geblieben, aber doch die Tatsache, dass sie sich für den Erfolg der Mannschaft geopfert haben. Freund schied im Halbfinale gegen England mit Kreuzbandriss aus, Eilts erwischte es in der 44. Minute des Finales gegen die Tschechische Republik (Bänderriss). Für beide bedeutete der Karrierehöhepunkt vor allem Schmerzen. Eilts stand mit Krücken auf dem Siegerfoto und verbrachte die Tage nach dem Triumph von Wembley im Reha-Zentrum. Die Familie fuhr derweil ohne ihn in den Amrum-Urlaub. Und Freund flog zwei Tage nach dem Finale zur Operation nach Kalifornien, er musste zehn Monate pausieren. Aber die Erinnerung an England 1996 ist ihm nicht unangenehm. Der damalige EM-Song „Football's coming home“ war später der Klingelton seines Handys.

DOPPELPAK IN WEMBLEY

Aber natürlich wäre die Helden-Saga unvollständig ohne die Geschichte des Oliver Bierhoff, die stark an Dieter Müller und Horst Hrubesch erinnert. Auch er ein Spätberufener, der kurz vor dem Turnier von Berti Vogts in den Kader genommen wurde. Bereits 28 Jahre alt war der

Legionär von Udinese Calcio, nur fünf Länderspiele hatte der Mittelstürmer bestritten. Bis zum Finale waren nur zwei dazugekommen, Tore keine. Als die Tschechen nach der Pause in Führung gingen, saß Bierhoff noch auf der Bank. In der 69. Minute wechselte Vogts ihn für Mehmet Scholl ein. Was dann geschah, erzählte er im „kicker“, der ihm nach dem Turnier gleich eine Serie widmete: „Als ich auf den Rasen lief, war ich mir einer Sache absolut sicher: Du hast nichts zu verlieren. Deine Chance wird kommen – wichtig ist nur, dass du sie auch nutzt. Sie kam schneller als erwartet. Vier Minuten später köpfte ich den Ausgleich. Wir haben solche Freistöße oft trainiert. Kurioserweise lief ich aber diesmal genau entgegen aller Absprachen, normalerweise sollte ich zum kurzen Pfosten. Diesmal bin ich zum langen, intuitiv, ohne genau zu wissen, warum.“

Jedenfalls kam der Ball von Christian Ziege genau auf Bierhoff, und der köpfte freistehend wie einst Dieter Müller Deutschland vier Minuten nach seiner Einwechslung in die Verlängerung. Da glückte ihm dann auf Vorlage von Jürgen Klinsmann das erste Golden Goal der EM-Historie – es machte Deutschland zum dritten und bisher letzten Mal zum Europameister. Und Bierhoff, der von 575 möglichen Minuten nur 113 absolviert hatte, stand im Fokus. „Europameister! Goldener Bierhoff“, titelte „Bild“ am 1. Juli 1996. Als der Held nach Hause kam und sich nur noch nach Ruhe sehnte, belagerten schon 15 Freunde und Nachbarn die Wohnung seiner Eltern in Essen. Ein Empfang mit Transparenten, Pauken und Trompeten. Dabei wusste der heutige Manager der Nationalmannschaft schon damals: „Den Titel hat die Mannschaft geholt. Nicht ich allein. Dass ausgerechnet ich die beiden Tore geschossen habe, ist eine glückliche Fügung.“ Eine, die man ewig mit ihm verbinden wird.

2012 und 2016 war für das ambitionierte Team im Halbfinale Schluss, besondere Geschichten für Spieler, die weniger im Fokus standen, gab es dennoch. Wie 2012 die von Lars Bender. Der Rechtsverteidiger, der bis dahin bei der EM zweimal in der Schlussminute eingewechselt worden war, schoss die DFB-Auswahl beim 2:1 gegen Dänemark ins Viertelfinale – nach einem Sprint über 80 Meter. Es blieb sein letzter Auftritt beim Turnier. Weit dramatischer war die Rolle, die vier Jahre später in Frankreich dem Kölner Jonas Hector zukam. Im Elfmeterschießen des Viertelfinales gegen Italien hatten 17 Spieler bereits ihre Versuche abgegeben, drei Deutsche hatten verschossen, vier Italiener. Es stand 5:5 und Hector war neben Benedikt Höwedes und Manuel Neuer der einzige DFB-Spieler, der noch nicht geschossen hatte. Genauso konzentriert wie nervös ging er zum Punkt, ihm gegenüber Gianluigi Buffon, der große alte Mann, der schon so viel erreicht und gehalten hatte. Hector lief an, schoss mit links nach rechts und damit in die Ecke, in die auch Buffon flog. Unter dessen Körper rutschte der Ball durch und ins Tor. Deutschlands erster Turniersieg gegen Italien war perfekt. Und der Held von Bordeaux gab am Tag danach trocken zu Protokoll: „Er hat den Elfmeter nicht gehalten, also war er unhaltbar.“ Manchmal kann es so einfach sein.

TEXT Udo Muras

FOTOS (1) imago/Horstmüller, (2) Picture Alliance/dpa/Karl Schnorrer, (3) Picture Alliance/Offside/Mark Leech, (4–5) imago/Werek, (6) imago/Kosecki, (7) Getty Images/Lars Baron





3



4

3_Horst Hrubesch hatte sich den perfekten Anlass für seine ersten beiden Nationalmannschaftstore ausgesucht. Er erzielte die beiden Treffer im EM-Finale 1980 gegen Belgien.

4_Drei Tore im Spiel gegen die Niederlande machten Klaus Allofs (Mitte) im gleichen Turnier zum Torschützenkönig.

5_Vorbildliche Teamplayer bei der EM 1996: Steffen Freund (links) und Dieter Eilts.

6_Alle auf Olli: Oliver Bierhoffs Golden Goal machte Deutschland zum Europameister 1996 – dabei kannten ihn vor dem Turnier nur Fachleute.

7_Im spektakulärsten Elfmeterschießen in der Geschichte der Nationalmannschaft verwandelte Jonas Hector 2016 gegen Italien und Gianluigi Buffon den entscheidenden Schuss.



6



5

**„DEN TITEL HAT DIE
MANNSCHAFT GEHOLT.
NICHT ICH ALLEIN.
DASS AUSGERECHNET ICH
DIE BEIDEN TORE
GESCHOSSEN HABE, IST
EINE GLÜCKLICHE
FÜGUNG.“**

OLIVER BIERHOFF



7



DFB-FANSHOP

Warmlaufen für die EM! Hol' Dir jetzt Dein Trainingsoutfit!

**Bestelle jetzt hier die offiziellen Fußballtrikots der
DFB-Mannschaften, Trainingsbekleidung und vieles mehr.
Personalisiere Dein Fußball-Jersey und unterstütze die
Mannschaft diesen Sommer.**

**Einfach und sicher online einkaufen + 10% Rabatt
erwarten Dich bei Deiner ersten Bestellung!**



DFB-FANSHOP.DE

A  Fanatics Experience

RUNDE SACHE

Zu jeder EM stellt adidas den offiziellen Turnierball. Der neue trägt den Namen „Uniforia“ – wie aber sahen seine Vorgänger aus? DFB-aktuell stellt sie vor.



1984



1988



1992



1996



2000



2004



2008



2012



2016



2020

EM-HELDEN

Die Geschichte der Europameisterschaften



EINE ERFOLGS

Die EM steht vor der Tür und für die nächste in drei Jahren laufen die Planungen schon längst auf Hochtouren. Zugleich bietet die 60-jährige Geschichte der Fußball-Europameisterschaft auch Anlass zu seiner spannenden Zeitreise. In seiner Ausstellung blickt das Deutsche Fußballmuseum in Dortmund zurück. Und nach vorn.

Besucher*innen, die sich im Deutschen Fußballmuseum auf Spurensuche der deutschen EM-Geschichte begeben, müssen sich zunächst mit dem ehemaligen Bundestrainer Sepp Herberger auseinandersetzen. Denn der legendäre „Chef“ der Weltmeister von 1954 war wesentlich dafür verantwortlich, dass sich eine solche Geschichte zunächst nicht entwickelte. Denn Herberger vertrat die Meinung, dass es im internationalen Fußball neben der WM nicht noch eines weiteren Wettbewerbs für Nationalmannschaften bedurfte. Als der dennoch vor 61 Jahren ins Leben gerufen wurde, reagierten auch die Fußballfans eher reserviert. Die Spiele der EM 1960, damals noch unter dem Titel „Europapokal der Nationen“ in Frankreich ausgetragen, weisen mit 19.000 Besuchern den bis dato geringsten Zuschauerschnitt auf.

Vier Jahre später fand das Endspiel im Estadio Santiago Bernabéu von Madrid bereits vor der Rekordkulisse von 79.700 Zuschauern statt. Gastgeber Spanien nutzte den stimmungsgewaltigen Heimvorteil und holte sich gegen Titel-

verteidiger Sowjetunion den EM-Pokal. Ein erster Fingerzeig darauf, dass der kontinentale Wettbewerb begann, sich zu etablieren und an Attraktivität zuzulegen. Und dass Herberger mit seiner ablehnenden Haltung nicht unbedingt richtig lag. Somit entschied der DFB, da schon unter Herbergers Nachfolger Helmut Schön, an der EM 1968 in Italien teilzunehmen. Es blieb bei einer Absichtserklärung, denn die Nationalmannschaft scheiterte so früh wie nie zuvor bei einem großen Turnier und auch später nie wieder – in der Qualifikation, durch ein 0:0 in Albanien. Ein immerhin historisches Ereignis.

ENDSPIELBALL VON 1972

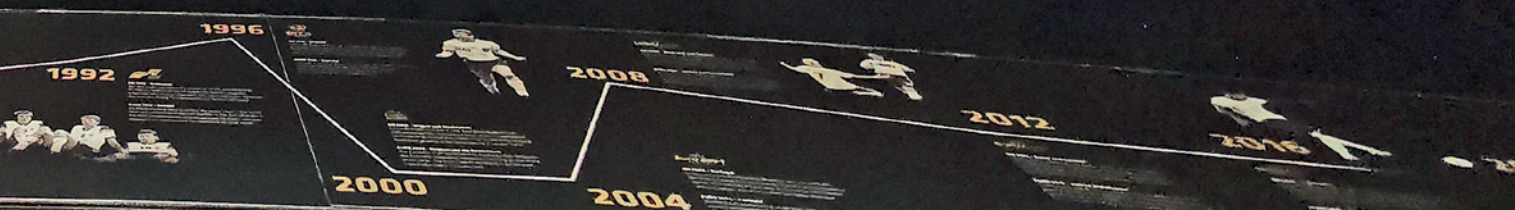
Insofern ist die Exponatlage im Deutschen Fußballmuseum zu den drei ersten EM-Turnieren bis auf ein Foto, das zeigt, wie Wolfgang Overath und Co. mit hängenden Köpfen das Spielfeld nach der „Schmach von Tirana“ verlassen, überschaubar. Das ändert sich schon unmittelbar mit Bezug zur darauffolgenden EM-Endrunde in

Die Schuhe der EM-Helden Netzer, Hrubesch und Bierhoff sind ebenso im Fußballmuseum ausgestellt, wie die Karte, die den Zuschlag Deutschlands für die EM 2024 bestätigte.



Lehmann-Fußballschuh
Der Original-Endspielball aus dem Finale von 1972, das die deutsche Nationalmannschaft mit 3:0 gegen die Sowjetunion gewann.

Die deutsche Nationalmannschaft
Die deutsche Nationalmannschaft im Finale von 1980, das die deutsche Nationalmannschaft mit 2:1 gegen die Sowjetunion gewann.



GESCHICHTE

Belgien gewaltig. Denn hier stoßen die Museumsgäste auf den Original-Endspielball aus dem Finale von 1972, das die deutsche Nationalmannschaft mit 3:0 gegen die Sowjetunion gewann. Die damaligen Europameister gelten bei vielen Fußballexperten als beste deutsche Nationalmannschaft aller Zeiten. Vor allem das Team, das im Viertelfinale mit spielerischer Eleganz und traumhaftem Kombinationsfußball England ausschaltete, hat sich als glanzvolles Ensemble ins Gedächtnis der Fußballfans gespielt.

Unweit des Endspielballs ist ein weiteres bedeutendes, wenn auch kleines und sehr schlichtes Erinnerungsstück ausgestellt: die grün-weiße Spielführerbinde von Bernard Dietz, dem Kapitän des Europameisterteams von 1980. Das bodenständige Idol vom MSV Duisburg steht damit in einer Reihe mit den Weltstars Franz Beckenbauer, der 1972 als erster deutscher Kapitän den Coupe Henri Delaunay in die Höhe stemmen durfte, und Jürgen Klinsmann, dem Spielführer des dritten Europameisterteams von 1996.

NEUE INSZENIERUNG

Diese drei Titelgewinne stehen auch im Fokus einer neuen EM-Inszenierung im Deutschen Fußballmuseum. Gezeigt wird jeweils ein Original-Schuh von Günter Netzer, Horst Hrubesch und Oliver Bierhoff. Die drei Fußballer sind wie

die Kapitäne wahre „EM-Helden“: Netzer war maßgeblich am Einzug in die Finalrunde der EM 1972 beteiligt. Im Viertelfinale gegen England machte er eines seiner besten Spiele überhaupt im Dress der Nationalmannschaft. Hrubesch erzielte im Finale 1980 die beiden deutschen Siegtreffer, Bierhoff gelang dies 16 Jahre später.

In einer vierten Vitrine der EM-Inszenierung schlägt ein klassischer weißer Briefumschlag die Brücke in die Zukunft. Als UEFA-Präsident Aleksander Čeferin ihn im September 2018 öffnete, stand fest: Deutschland richtet die EM 2024 aus. Seither läuft die Arbeit des Organisationskomitees auf Hochtouren. Auf Touchscreens lassen sich Filme abrufen, die wichtige Stationen des Bewerbungs- und Vorbereitungsprozesses zeigen. Darüber sind auf einer überdimensionalen Deutschlandkarte die zehn Spielorte der EM 2024 abgebildet. OK-Chef Philipp Lahm verspricht mit seinem Zitat, das als Leitgedanke über diesem Ausstellungsraum steht: „Wir wollen gemeinsam ein riesengroßes Fest mit ganz Europa feiern.“ Unterhalb der Vitrinen befindet sich eine Zeitleiste, die in kurzen Texten einen Überblick über die bewegte Erfolgsgeschichte der Europameisterschaften seit 1960 vermittelt. Das wäre sicher auch für Sepp Herberger ein interessantes Lesestück.

TEXT Knut Hartwig
FOTO Deutsches Fußballmuseum



DEUTSCHES
**FUSSBALL
MUSEUM**



Weitere Infos auf
fussballmuseum.de



TRAININGSLAGER 2021



FÜR ECHE HÖCHSTLEISTUNGEN

OLYMPIAREGION SEEFELD

Offizieller Gastgeber des Trainingslagers 2021 der deutschen Fußball-Nationalmannschaft.

Das Seefelder Plateau wünscht dem DFB eine perfekte Vorbereitung und eine erfolgreiche UEFA EURO.



www.seefeld.com #visitseefeld

Während der ersten paneuropäischen Fußball-EM werden Fans leider nicht in gewohnter Form und Anzahl in den Stadien zu finden sein. Auch bei den deutschen Gruppenspielen in München müssen viele zu Hause bleiben. Deshalb möchte der Fan Club Nationalmannschaft die Fans auf digitalem Weg durch die Gruppenphase begleiten.

DIGITAL DABEI



1-4_Ruth Hofmann, Christoph Daum und Reiner Calmund werden im Fan Club EM-Studio auftreten, Maik Nöcker moderiert die Radiosendung.



FAN CLUB

Verteilt auf neun Tage wird allen Fans der Nationalmannschaft und denen, die es noch werden wollen, mit zwei Formaten ein spannendes und abwechslungsreiches Programm geboten. Das „Fan Club EM-Studio“ feiert am 14. Juni seine Premiere. Das Experten-Duo, bestehend aus den ehemaligen Leverkusener Weggefährten Reiner Calmund und Christoph Daum, wird gemeinsam mit Fan Club-Moderatorin Ruth Hofmann durch das Programm führen und über das tagesaktuelle Geschehen diskutieren. Zu sehen ist die Sendung um 13.30 Uhr auf dem Facebook-Kanal des Fan Club Nationalmannschaft an jedem Gruppenspieltag der deutschen Mannschaft sowie am Tag davor und danach. Das Format

hält die Fans über Themen rund um die EURO 2020 und unser DFB-Team immer „up-to-date“. Bei Calmund und Daum sind obendrein Sprüche und knallharte Analysen garantiert.

RADIO AUF SENDUNG

Ebenso digital dabei ist das mittlerweile wohlbekanntes Fan Club-Radio. An den deutschen Spieltagen heißt Maik Nöcker 45 Minuten vor Anpfiff alle Fans auf Facebook live willkommen. In der Pre-Match-Show gibt es nicht nur passgenaue Einschätzungen zu der anstehenden Partie, sondern auch spannende Gäste. In der Vergangenheit traten unter anderem DFB-Größen wie Jürgen Klins-

mann, Per Mertesacker oder Benedikt Höwedes im Fan Club-Radio auf.

Zu den EURO-Spielen werden hochkarätige Experten erwartet, die auf fanclub.dfb.de und den Social-Media-Kanälen kurzfristig bekannt gegeben werden. Doch auch die Fans sind gefragt! Jede/r Zuhörer*in kann via Facebook mitdiskutieren, Fragen stellen und das Programm mitgestalten. Der Moderator freut sich über die Diskussionsbeiträge und bringt sie gerne in der Sendung unter.

TEXT Jan Hongsermeier

FOTOS (1) Getty Images/Alexander Hassenstein, (2) Picture Alliance/ZB/Thomas Schulze, (3) imago/Herbert Bucco, (4) Screenshot fanclub.dfb.de

- 1_Philipp Lahm, Skillzy und Celia Šašić brachten die Trophäe ins Rathaus zur 2. Bürgermeisterin Katrin Habenschaden (rechts).
- 2_In einem ID.3 von Volkswagen fuhren das Maskottchen und der Pokal durch München.
- 3_Auch die Arena ist schon ganz auf die EURO eingestellt.
- 4_Siegerpokal trifft Siegestor.



2



1



3

JETZT GEHT'S LOS



Der Countdown läuft: Noch vier Tage sind es bis zum Start der Europameisterschaft. Auch München, der deutsche Spielort, macht sich bereit. Bei der „Trophy Tour“ wurde die Vorfreude noch mehr gesteigert. Umso schöner, dass bei den Spielen Fans dabei sein können.

Am 11. Juni startet die UEFA EURO 2020. Gemeinsam mit der Nationalmannschaft steigt der deutsche Standort München am Dienstag, 15. Juni (ab 21 Uhr), in das Turnierein, wenn das Team von Bundestrainer Joachim Löw auf Frankreich trifft. Auch für die Begegnung mit Portugal am Samstag, 19. Juni (ab 18 Uhr), und der Partie gegen Ungarn am Mittwoch, 23. Juni (ab 21 Uhr), ist die Münchener Arena der Schauplatz. Zudem wird am Freitag, 2. Juli (ab 21 Uhr), dort eine Partie des Viertelfinales ausgetragen.

Gutzwei Wochen vorher wurde die Vorfreude in München mit der traditionellen „Trophy Tour“ angeheizt. Vor dem Turnierstart macht der Pokal eine Rundreise zu allen Ausrichterstädten des paneuropäischen Fußballturniers. Dafür hat Volkswagen ein einzigartiges ID.3-Modell geschaffen, das die Trophäe durch die Gastgeberstädte fährt. Der Pokal wird dabei in einer Glasvitrine auf dem Dach zur Schau gestellt und an prominenten Plätzen präsentiert. Auf dem Rathaus-Balkon am Marienplatz präsentierten Philipp Lahm, Geschäftsführer der DFBEURO GmbH, Volunteer-Botschafterin Celia Šašić und die 2. Bürgermeisterin Katrin Habenschaden mit Maskottchen Skillzy den Pokal. Zuvor waren bereits die Wittelsbacher Brücke, die Eisbachwelle, das Siegestor, der Königsplatz und die Theresienwiese die Kulisse für das Schmuckstück, ehe die Tour im Olympiapark und an der Arena ihren krönenden Abschluss fand.

Hier geht es zu den Parktickets:



GUTES ZEICHEN

Klar ist seit vergangener Freitag, dass die vier Münchner Spiele vor jeweils etwa 14.500 Zuschauer*innen stattfinden werden. „Wir halten das für vertretbar“, sagte der bayeri-

sche Ministerpräsident Markus Söder (CSU) und betonte, die EURO sei eine „Sondersituation“, die Zulassung von Publikum für die vier EM-Spiele sei auch ein „Pilot- und Probelauf“ für den weiteren Profisport in Deutschland. Söder wies darauf hin, dass die Fans nur mit einem negativen Coronatest ins Stadion kämen und dort dann eine Maske tragen müssten; dies sei Teil eines „strengen Hygienekonzepts“.

Philipp Lahm sagte, die Entscheidung des Freistaats Bayern, in München mit 20 Prozent der Zuschauer-Kapazität zu spielen, sei ein gutes Zeichen dafür, „dass es einen Weg zurück zur Normalität gibt und dass das Land die Pandemie immer besser in den Griff bekommt. Es ist für den Sport, die Kultur und die Gastronomie von enormer Bedeutung, dass mit entsprechenden Hygienekonzepten wieder Spaß, Freude und Lebensqualität einziehen. Dies ist eine Leistung von uns allen.“ Eine gute Nachricht ist dies auch für die Nationalmannschaft. „Top. Das freut uns alle sehr“, sagte Kai Havertz. „Der Fußball und wir Spieler leben von den Fans.“ Auch wenn es „nur“ 14.500 Fans seien: „Das wird sich anhören wie 80.000.“

Wer Karten für die Spiele in der Münchener Arena durch die UEFA erhalten hat, kann sich auf DFB.de Parkscheine sichern, um unkompliziert anzureisen. Parkplätze direkt an der Fußball Arena München sind ausschließlich für Ticketinhaber*innen zu den angegebenen Spielen erhältlich. Zur Kontrolle wird bei der Bestellung die UEFA-Ticketbestellnummer (Order Number) abgeglichen.

TEXT Maximilian Geis

FOTOS Landeshauptstadt München/Referat für Bildung und Sport/Tobias Hase



STRAUSS



**STRAUSS.
WORKS**

WILLKOMMEN IM CLUB!

Der „Club der 100er“ darf sich schon auf sein nächstes Mitglied freuen. Manuel Neuer (Foto) bestritt am vergangenen Mittwoch gegen Dänemark sein 99. Länderspiel und ist damit nur noch einen Schritt entfernt von der Dreistelligkeit. Zugleich wäre er der erste deutsche Torwart in diesem Kreis. Aus dem aktuellen Kader haben schon zwei Spieler mindestens 100 Länderspiel-Einsätze vorzuweisen: Thomas Müller und Toni Kroos. Ganz vorne liegen Lothar Matthäus, Miroslav Klose und Lukas Podolski. Bemerkenswert: Die ersten zwölf DFB-Spieler in der Rangliste sind alle Weltmeister geworden. Die Übersicht:

1. Lothar Matthäus	150
2. Miroslav Klose	137
3. Lukas Podolski	130
4. Bastian Schweinsteiger	121
5. Philipp Lahm	113
6. Jürgen Klinsmann	108
7. Jürgen Kohler	105
8. Per Mertesacker	104
9. Franz Beckenbauer	103
10. Joachim Streich	102 *
11. Thomas Häßler	101
Toni Kroos	101
Thomas Müller	101
14. Hans-Jürgen Dörner	100 *
Ulf Kirsten	100 **
16. Manuel Neuer	99
17. Michael Ballack	98
18. Berti Vogts	96
19. Sepp Maier	95
Karl-Heinz Rummenigge	95

* Spiele für den DFV ; ** Spiele für DFV und DFB



JUNI
7
1970

Deutschland ist in die WM in Mexiko mit einem 2:1-Arbeitsieg gegen Marokkogestartet. Imbrütendheißen León wartet nun die Auswahl Bulgariens. Als Schiedsrichter Ortiz de Mendibil abpfeift, hat Deutschland 5:2 gewonnen und Gerd Müller dreimal getroffen. Doch alle reden nur von einem: „Stan“ Libuda, von dem schon damals längst nicht alle wissen, dass er auf den Namen Reinhard getauft wurde. Der Rechtsaußen von Schalke 04 macht das Länderspiel seines Lebens, erzielt den 1:1-Ausgleich, bereitet zwei Tore vor, holt einen Elfmeter zu einem weiteren Treffer heraus, lässt die Bulgaren mit seinen Solos mehrfach stehen wie Anfänger. „An Gott kommt keiner vorbei“, wissen sie im Pott, „außer Stan Libuda.“ An diesem Tag hätte er es ganz bestimmt geschafft. Mitspieler Wolfgang Overath, der sich mit Hauptrollen auskennt, sagt: „Wir alle können uns bei Libuda bedanken. Er war heute der Beste von uns.“



2.181

TORE
BEDEUTEN EINEN
SCHNITT VON 2,24
PRO SPIEL

HIER SIND DIE MÜLLERS



Keiner hat so viele Tore für die Nationalmannschaft erzielt wie Miroslav Klose. Bis dieser Rekord fällt, wird wohl auch einige Zeit vergehen. Die alte Bestmarke von Gerd Müller hatte 40 Jahre überdauert, ehe Klose im Juni 2014 vorbeizog. Mit zwei weiteren Treffern bei der WM in Brasilien beendete er seine Spielerkarriere beim DFB. Aus dem aktuellen Kader ist Thomas Müller (Foto) am nächsten dran und zugleich der Einzige in den Top 10. Die besten Torschützen:

1. Miroslav Klose	71
2. Gerd Müller	68
3. Joachim Streich	55 *
4. Lukas Podolski	49
5. Jürgen Klinsmann	47
Rudi Völler	47
7. Karl-Heinz Rummenigge	45
8. Uwe Seeler	43
9. Michael Ballack	42
10. Thomas Müller	38

* Tore für den DFV ; ** Tore für den DFV und den DFB

11. Oliver Bierhoff	37
12. Ulf Kirsten	34 **
13. Fritz Walter	33
14. Klaus Fischer	32
15. Mario Gomez	31
Ernst Lehner	31
17. Andreas Möller	29
18. Edmund Conen	27
19. Hans-Jürgen Kreische	25 *
Eberhard Vogel	25 *

NICHT ABER SELT



SCHÖN, EN

Die Länderspielchronik enthält nur drei Kapitel über Lettland und über allen liegt ein Schatten. Die ersten beiden fielen in die NS-Zeit, das dritte hatte seinen Anteil am Vorrunden-Aus bei der EM 2004. Der Rückblick ist insofern lehrreich, als dass er uns mahnt, stets dafür einzutreten, dass eine gewisse Weltanschauung niemals wieder triumphieren darf und sich das Gefühl der Überlegenheit im Sport bitter rächen kann.



2

1_ Der 19 Jahre alte Bastian Schweinsteiger ging wie seine Kollegen beim EM-Spiel 2004 in Porto leer aus.

2_ Teamchef Rudi Völler raufte sich im Spielverlauf mehrfach die Haare.

Als das erste Treffen mit den Letten anstand, war die Vorfreude im Oktober 1935 zunächst recht groß. Zumindest im Austragungsort Königsberg, war es doch das erste Länderspiel in Ostpreußen. Dann wurden die Aufstellungen bekannt, damals meist schon eine Woche vorher, und plötzlich herrschte Verdruss. Weil Reichstrainer Otto Nerz auf die Bundespokalspiele Rücksicht nehmen musste – das waren prestigeträchtige regionale Auswahlspiele – und weil er noch Kandidaten für den Olympiakader suchte, wurde nur eine B-Elf nominiert. Im „Fußball“ war zu lesen: „Da wurde ehrlich geschimpft und gewettert, im ersten Aufwallen der bitteren Enttäuschung, die Ostpreußen mit dieser Aufstel-

lung erlebte, sogar an Absage aller Sonderzüge gedacht.“ Die Menschen hatten sich auf die damals alles überstrahlenden Schalcker Meisterspieler gefreut und bekamen eine No-Name-Truppe serviert. So empfanden sie es angesichts der Tatsache, dass Borussia Dortmunds Stürmer August Lenz mit seinen sechs Länderspielen der Routinier der Mannschaft war, in der drei Debütanten standen.

Am Spieltag war „von den 18.000 Eintrittskarten ... eine erkleckliche Zahl zu haben.“ Mit dem Königsberger Fritz Ruchay stand immerhin ein Ostpreuße, außerdem mit Paul Mathies ein Spieler aus dem nahen Danzig, in der Elf, auch weil der Einsatz von Lokalmatadoren als eine die Kasse füllendes Mittel galt. Der Gegner war dazu weniger angetan, Lettland war keine Fußballmacht. Für die Balten war es ihr 72. Länderspiel, (Deutschland 121), wovon sie knapp jedes dritte gewonnen hatten. Die geografische Lage brachte Nachteile mit sich, im Winter wurde in den baltischen Staaten generell nicht gespielt. Alle Spieler kamen aus der Hauptstadt Riga, die sieben der acht Erstligaklubs beheimatete. Die Spieler von Hakoah Riga traten die Reise nach Königsberg aber nicht an, die Fachpresse ging darüber ohne nähere Ausführungen hinweg. Im „Fußball“ war nur vom „Ausfall der sonst in der Länderelf spielenden Hakoahleute“ die Rede. Es handelte sich um einen jüdischen Fußballverein und die Gründe, warum dessen Nationalspieler einen Monat nach Erlass der Nürnberger Rassengesetze nicht ins NS-Reich reisen wollten, dürften auf der Hand liegen.

ZWEI REKORDE

Letten-Trainer Ferenc Voggenhuber, ein Ungar, hatte wenig Anlass zu Optimismus und sagte: „Wir müssen mit einer Niederlage von zwei Toren Unterschied rechnen und wenn wir mit nur zwei bis drei Toren Unterschied verlieren, so können wir das als Erfolg buchen.“ So gese-

3_ Bei der Premiere 1935 in Königsberg war der Dortmunder August Lenz der Routinier des Teams – mit sechs Einsätzen.



hen feierten sie am 13. Oktober 1935 einen Erfolg, den das Fachblatt „kicker“ noch größer machte. „Deutschland gewinnt gegen Lettland 3:1“ stand wahrheitswidrig in der Unterzeile, ein Tor war den wackeren Gästen nämlich nicht gelungen. Ihr Torwart Harijs Lazdiņš war der beste Mann und verhütete Schlimmeres, dennoch brannten die Deutschen kein Feuerwerk ab. Im „Fußball“ stand: „In der langen Reihe der großen Treffen, die unsere Nationalelf bereits gegen 22 Länder ausgetragen hat, war die erste Begegnung mit Lettland gewiß kein besonderer Höhepunkt.“ Das Stadion war wirklich nicht voll geworden, 15.000 füllten die Ränge. Nur beim 2:0 durch den Hamburger Debütanten Herbert Panse (Eimsbüttele TV) gingen sie in der 58. Minute einmal richtig aus sich heraus, denn es fiel „nach einem prachtvollen Alleingang.“ Ferner trafen Lenz (9.) und Kurt Langenbein (63.) vom VfR Mannheim. Wenn auch sieben Nationalspieler in diesem „zahmen Länderspiel“ („kicker“) ihre Abschiedsvorstellung gaben, hatten sie doch alle Anteil an zwei Rekorden. Es war, jeweils in Folge, das 30. DFB-Länderspiel mit Toren und der sechste Heimsieg.

Am 25. Juni 1937 kam es zum Gegenbesuch, nun schon unter Sepp Herberger reiste Deutschlands Auswahl nach Riga. Wobei wieder viele fehlten, die die Menschen gerne gesehen hätten. Einen Monat zuvor war die legendäre „Breslau-Elf“ entstanden, von ihrem 8:0 gegen Dänemark schwärmte die Fachwelt noch Jahrzehnte später. Aber nur zwei der „Breslauer“ Elf liefen auf: der Aachener Reinhold Münzenberg und Mannheims Mittelstürmer Otto Siffling, der vom Lettischen Fußball-Verband mit einem Blumenstrauß für sein 25. Länderspiel geehrt wurde. Vom Hinspiel zwei Jahre zuvor war nur Torwart Willy Jürissen übrig geblieben. Wieder gab es einen Sieg, diesmal wirklich ein 3:1, wieder kamen 15.000 und wieder kam keine große Begeisterung beim Siegerauf. Der „Fußball“ begann seinen Bericht wie folgt: „Was wir nach dem Spiel gegen Lettlands Nationalmannschaft an deutschen Zuschauermeinungen hörten, bewegte sich vom milden Vorwurf bis zur herben Enttäuschung über unsere Mannschaft.“ Nur die Anfangsviertelstunde war stark und der Benrather Karl Hohmann sorgte für die frühe Führung. Nach 19 Minuten fiel der Ausgleich durch Ēriks Raisters, dem bis heute einzigen lettischen Torschützen gegen Deutschland. Der Berliner Tennis Borusse „Hanne“ Berndt sorgte mit zwei Toren (38., 59.) nicht nur für sein gelungenes Debüt, sondern auch für den Pflichtsieg. Sein zweites Tor war „eine 25-m-Bombe genau unters rechte Torkreuz.“

Der Sieg war keineswegs leicht errungen, wie das Eckenverhältnis von 10:4 für Lettland nahelegt.

KEINE TORE IN PORTO

Damit endete für lange Zeit die Geschichte dieser Paarung, erst seit 1991 ist das aus dem Sowjetreich ausgeschiedene Lettland wieder unabhängig. Bei seiner einzigen EM-Teilnahme 2004 trafen die Letten in der Vorrunde auf den Vizeweltmeister. Nach dem 1:1 gegen Favorit Niederlande war ein DFB-Sieg gegen den Underdog und 52. der Weltrangliste fest eingeplant, doch der leistete am 19. Juni in Porto allzu heftigen Widerstand. Das Team von Rudi Völler durfte sich zwar über mehr Ballbesitz (62 Prozent), Ecken (6:2) und Chancen (7:4) freuen, am Ende aber stand eine „traurige Nullnummer“, wie die „Welt am Sonntag“ titelte. In der Nachspielzeit hatte Miro Klose den Siegtreffer auf dem Kopf, köpfte freistehend aber weit vorbei. Zuvor hatten Bastian Schweinsteiger, Michael Ballack und Torsten Frings beste Chancen vergeben. Allzu laut beklagen durften sich die Deutschen nicht, reklamierten die Letten doch zwei Elfmeter und mindestens einen hätte man „auf jeden Fall pfeifen können“, gestand Bremens Frank Baumann. Kapitän Oliver Kahn schimpfte: „Wir müssen endlich aufhören rumzujammern. Wenn die Stürmer nicht knipsen, müssen es eben die Mittelfeldspieler tun. Und wenn die auch nicht treffen, dann sind eben auch die Abwehrspieler gefordert, vielleicht mal bei einer Standardsituation etwas zu reißen.“ Während Völler milde befand, er könne der Mannschaft „keinen Vorwurf machen“, außer dass sie nicht getroffen habe, mäkelte TV-Experte Günter Netzer: „Unsere Mannschaft tat viel zu wenig und hatte keine Klasse.“

Bei den Letten war die Freude über das unerwartete Ergebnis groß. Trainer Aleksandrs Starkovs nannte das 0:0 „einen historischen Punktgewinn – ich wollte schon sagen: Sieg.“ Abwehrmann Mihails Zemlinskis sah sich in seiner Meinung bestätigt, „dass Deutschland der einfachste Gruppenegegner sein würde. Jetzt haben wir bereits alles erreicht, was wir uns für die EM vorgenommen hatten. Wunderbar!“ Ganz offen sprachen sie nun sogar vom Erreichen des Viertelfinales. Das gelang jedoch nicht – weder den Letten noch den Deutschen.

TEXT Udo Muras

FOTOS (1) imago/Laci Perenyi, (2) GES/Werner Eifried, (3) Picture Alliance/dpa/Schirner Sportfoto

Klimaneutrale Tore und Türen zum Aktionspreis

Garagentor
inkl. Antrieb
ab **949 €***

Haustür
ohne Seitenteil
ab **1698 €***

- Garagen-Sektionaltor RenoMatic mit optionaler RC 2 Sicherheit
- Aktions-Sicherheitshaustüren mit serienmäßiger RC 2 / RC 3 Sicherheit
- Gut für unser Klima, schön und sicher für Ihr Zuhause



*Unverbindliche Preisempfehlung ohne
Aufmaß und Montage für die Aktionsgrößen
inkl. 19 % MwSt. Gültig bis zum 31.12.2021
bei allen teilnehmenden Vertriebspartnern
in Deutschland. Mehr Informationen unter
www.hoermann.de/aktionsangebote

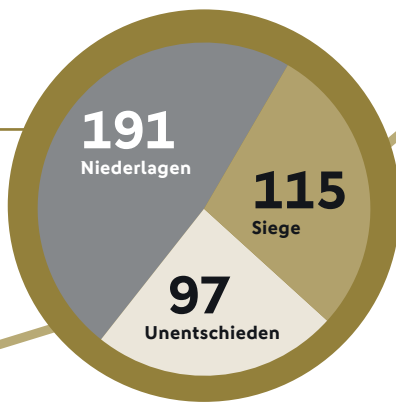
HÖRMANN
Tore • Türen • Zargen • Antriebe

Siege, Spiele und
Rekorde – die lettische
Nationalmannschaft in
Zahlen und Fakten.

EINMAL MITTEN DRIN



403
Spiele



1922

bestritt Lettland sein erstes Länderspiel
(1:1 gegen Estland)



WM-BILANZ

1930	nicht teilgenommen
1934	nicht teilgenommen
1938	nicht qualifiziert
1994	nicht qualifiziert
1998	nicht qualifiziert
2002	nicht qualifiziert
2006	nicht qualifiziert
2010	nicht qualifiziert
2014	nicht qualifiziert
2018	nicht qualifiziert

DIE MEISTEN SIEGE

ESTLAND	LITAUEN	LIECHTENSTEIN	ANDORRA	LUXEMBURG
29	28	7	6	6



EM-BILANZ

1996	nicht qualifiziert
2000	nicht qualifiziert
2004	Vorrunde
2008	nicht qualifiziert
2012	nicht qualifiziert
2016	nicht qualifiziert
2020	nicht qualifiziert

138

ist die aktuelle Platzierung
in der FIFA-Weltrangliste

8:1

war der höchste Sieg (1942 gegen Estland)

1,2

TORE

erzielten die Letten bislang im Schnitt pro Spiel (insgesamt 487), 671 Gegentore ergeben auf der anderen Seite einen Schnitt von 1,67



REKORDSPIELER

1. VITĀLIJS ASTAFJEVS	167
2. ANDREJS RUBINS	117
3. JURIS LAIZĀNS	113
4. IMANTS BLEIDELIS	106
5. MIHAILS ZEMĻINSKIS	105



0:12

verloren die Letten 1927
gegen Schweden – nie war's
deutlicher

REKORDTORSCHÜTZEN

1. MĀRIS VERPAKOVSKIS	29
2. ĒRIKS PĒTERSONS	24
3. VITĀLIJS ASTAFJEVS	16
4. JURIS LAIZĀNS	15
MARIANS PAHARS	15

„WIR SIND KEINE





TRÄUMER“

Vor eineinhalb Jahren übernahm Dainis Kazakevičs die lettische Nationalmannschaft. Sein oberstes Ziel ist es, sein Land wieder zu einem großen Turnier zu führen, so wie zuletzt und einmalig 2004. Im Interview spricht der 40-Jährige über die Entwicklung seines Teams, die größten Talente und ein besonderes Geschenk zum Geburtstag.

Sie haben schon mit Anfang 20 in der Zweiten lettischen Liga einen Verein trainiert. Was war damals, in so jungen Jahren, Ihr Antrieb?

Nachdem klar war, dass ich meine Fußballkarriere beenden muss, entschied ich mich dafür, es einfach mal zu versuchen. Ich begann, mit Jugendlichen zu arbeiten, und als sie das Erwachsenenalter erreichten, arbeitete ich weiter mit ihnen. Die Motivation war ganz einfach: Ich liebte das Spiel und wollte im Fußball bleiben.

Wann haben Sie für sich festgestellt: Ich bin gut darin, das will ich beruflich machen?

Einen bestimmten Zeitpunkt kann ich dafür nicht nennen. Ich habe einfach weiter das gemacht, was ich liebe, ich habe versucht, zu lernen, meine Coaching-Fähigkeiten weiterzuentwickeln. Es war ein schrittweiser Prozess, ich nahm immer wieder neue Herausforderungen an und irgendwann fand ich mich auf einer professionellen Ebene wieder.

Wieso ist es mit einer Karriere als Spieler nichts geworden?

Dafür gab es mehrere Gründe. Erstens: Zu diesem Zeitpunkt gab es in meiner Stadt keine Fußballmannschaften für Erwachsene. Zweitens: Mir war klar, dass es mit meinen Fähigkeiten und Fertigkeiten nicht für eine Profikarriere reichen würde. Drittens: Eine schwere Verletzung zwang mich, früher mit dem Spielen aufzuhören.

Es gibt ehemalige Spieler, die sagen: „Du musst Profigewesen sein, um auch ein guter Profitrainer sein zu können.“ Auf der ande-

ren Seite gibt es genügend Beispiele von erfolgreichen Trainern, die nicht Profis waren. Mussten Sie sich die Akzeptanz härter erarbeiten als Kollegen mit großen Namen?

Wenn wir Trainer mit und ohne Profi-Erfahrung vergleichen, gibt es natürlich gerade am Anfang einige kleine Vorteile. Aber schon nach kurzer Zeit fangen alle Teams an, sie nach ihrer Arbeit zu beurteilen und nicht danach, was sie in der Vergangenheit geleistet haben. Es gibt einige Dinge, die Ex-Spieler bei ihrer Arbeit als Trainer nutzen können, sie haben vielleicht ein paar zusätzliche Kenntnisse und ein besseres Verständnis, aber es gibt auch einige Nachteile. Besonders für die Neulinge im Coaching, weil sie immer noch wie Spieler und nicht wie Trainer denken. Manchmal ist das nicht hilfreich, um die beste Entscheidung zu treffen. Was das Alter angeht: Es war nicht so, dass ich in einem harten und kompetitiven Umfeld groß geworden bin, wo jeder seine Ellenbogen eingesetzt hat, um seinen Platz zu bekommen. Ich war in meinem Heimatstadtverein und habe mich zusammen mit dem Verein weiterentwickelt. Wir haben in den untersten Ligen angefangen, sind dann aufgestiegen und haben den Pokal gewonnen. Es war eine sehr harmonische Entwicklung – des Vereins und von mir selbst. Das ging Hand in Hand.

2004 war Lettland zum ersten und bislang einzigen Mal bei einem großen Turnier dabei. Warum war die EM-Teilnahme Stand jetzt ein One-Hit-Wonder?

Ich denke, dieses letzte Turnier war der Schlussakkord all der Arbeit, die in den Jah-

1_Vor seiner Zeit als Nationaltrainer arbeitete Dainis Kazakevičs bereits sieben Jahre im Juniorenbereich des Verbandes.

A large, close-up portrait of Yannik Rüdtenklau, a young man with short dark hair and a light beard, looking slightly to the right with a determined expression. The lighting is dramatic, highlighting the texture of his skin and hair.

ICH KANN ES SCHAFFEN.
ALSO MUSS
ICH ES VERSUCHEN.

Wir begleiten Talente wie Yannik Rüdtenklau
auf dem Weg an die Weltspitze. Weil es Träume gibt,
für die es sich zu kämpfen lohnt. #UNSTOPPABLE





2_Der Coach und sein Angreifer Dāvis Ikaunieks (links), der beim überraschenden 3:3 gegen die Türkei das Tor zum Endstand erzielte.

ren nach der Unabhängigkeit geleistet wurde. Wir mussten feststellen, dass die Menschen, die damals für den lettischen Fußball zuständig waren, diesen Erfolg nicht genutzt haben, um darauf aufzubauen. Wir haben einfach Zeit verloren. Ich glaube, die EM-Teilnahme hat manche geblendet. Es gibt immer noch Leute, die in dieser Ära leben und nicht verstehen, dass sich seither viele Dinge im Fußball und in unserem Land verändert haben. Aber trotzdem ist es eine gute Motivation. Ich kann ihnen versichern, dass wir jetzt alle den Ehrgeiz haben, wieder auf das Niveau zu kommen, auf dem unsere Nationalmannschaft 2004 war. Sie hat bewiesen, dass es möglich ist, so etwas in unserem kleinen Land zu erreichen, mit einem einheimischen Trainer, mit unseren Spielern. Seitdem wissen wir, dass es kein unrealistischer Traum ist. Also arbeiten wir weiter daran.

Bei jenem Turnier spielte Lettland auch gegen Deutschland und spielte dabei unentschieden. Welche Erinnerungen haben Sie an dieses 0:0 von Porto?

Damals verfolgte das ganze Land die Spiele unserer Nationalmannschaft, und bei mir war es nicht anders. Es war ein großer Erfolg, dass wir es zur Endrunde geschafft haben. Das erste Spiel gegen die Tschechische Republik war ziemlich gut, die Leistung unserer Mannschaft war sehr stark, aber leider haben wir es verpasst, Punkte zu holen. Das nächste Spiel gegen Deutschland war der Höhepunkt in der Geschichte unserer Nationalmannschaft. Das war eine großartige Leistung. Doch trotz dieses Unentschiedens gegen einen solchen Gegner waren wir auch ein bisschen

„DIE BEDEUTUNG DIESES SPIELS GEHT ÜBER DIE 90 MINUTEN HINAUS: ES IST ENORM WICHTIG FÜR DIE ENTWICKLUNG DER SPIELER UND DES TEAMS. PARTIEN GEGEN SOLCHE GEGNER GEBEN EINEN HINWEIS DARAUF, WO WIR STEHEN. UND WAS UNS NOCH FEHLT.“

unzufrieden. Wir haben über einige Schiedsrichterentscheidungen gesprochen, über etwas Pech. Aber es war trotzdem ein tolles Ergebnis für uns. Ich war stolz, dass ich ein kleiner Teil unserer Fußballgemeinschaft war.

Hat die EM-Teilnahme 2004 Ihren Vorgängern die Arbeit erschwert, weil die Ansprüche jetzt höher waren als vorher?

Bei den Trainern, die direkt nach der EURO 2004 mit der Nationalmannschaft gearbeitet haben, mag das so gewesen sein. Jetzt liegt dieses Turnier fast 20 Jahre zurück. Ich sehe es eher als ein positives Erlebnis, das uns hilft, an den Traum zu glauben. Es ist klar, dass wir jetzt in einer ganz anderen Realität leben, aber niemand kann zu uns sagen, dass wir Träumer sind. Wir haben es einmal geschafft, also ist es möglich. Und das ist eine positive Botschaft sowohl für unsere Trainer als auch für unsere Spieler.

Wo stand Lettland, als Sie im vergangenen Jahr Ihren Job antraten – und wo steht es heute?

Als ich meinen Job bei der Nationalmannschaft antrat, waren viele im Verband der Meinung, dass Veränderungen notwendig sind. Es gab vorher schon einige Versuche, solche Änderungen vorzunehmen, etwa von Aleksandrs Starkovs in seiner dritten Amtszeit als Nationaltrainer. Er war aber vielleicht nicht geduldig genug. Später haben zwei ausländische Kollegen versucht, einen anderen Ansatz zu finden. Es ist durchaus üblich, dass in Zeiten, in denen die Ergebnisse schlecht sind, nach einer Lösung gesucht wird. Und oft braucht es Zeit für einen Neuaufbau. Letztes Jahr haben wir angefangen, eine neue Fußballphilosophie zu implementieren, den Kader umzubauen, unseren Spielstil zu ändern. Es ist klar, dass es nicht so einfach ist, die richtigen Leute für unseren eigenen Spielstil zu finden, denn wir haben keine unerschöpflichen Ressourcen an Qualitätsspielern. Jetzt sind wir dabei, die Mannschaft weiter aufzubauen. Ich bin mir sicher, dass wir mittelfristig auch unsere Leistungen und Ergebnisse verbessern werden. Wir befinden uns mitten in diesem Verände-

DAS MAGAZIN ZUR FLYERALARM FRAUEN-BUNDESLIGA



ELFEN



NEU!
AUSGABE 5

ALLE AUSGABEN DES MAGAZINS UND VIELE WEITERE
TOLLE ARTIKEL MIT DER ELFE UNTER

  
ELFEN_FUSSBALL

ELFEN-MAGAZIN.COM
UND AUF AMAZON





3_Kazakevičs mit seinem Trainerteam vor dem WM-Qualifikationsspiel Ende März gegen die Niederlande (0:2).

rungsprozess. Einige der Ideen haben wir bereits umgesetzt, aber es gibt noch sehr viel, woran wir arbeiten müssen. Ich denke, dass wir in ein oder zwei Jahren den Punkt erreichen werden, an dem wir von unserem Team Leistungen sehen können, die unseren Erwartungen und Ambitionen entsprechen.

Seit Sie Nationaltrainer sind, hat Lettland von zwölf Spielen nur drei verloren, im März ein achtbares 3:3 gegen die Türkei geholt. Welche Ambitionen haben Sie gegen Deutschland?

Wir wissen, dass Deutschland eine der besten Mannschaften der Welt ist, mit einigen außergewöhnlichen Spielern. Solche Spiele sind harte Herausforderungen für uns. Dennoch erwarte ich von uns, dass wir in diesem Spiel konkurrenzfähig sind. Für uns wird es sehr wichtig sein, gute Konter zu fahren und Chancen zu kreieren. Doch die Bedeutung dieses Spiels geht über die 90 Minuten hinaus: Es ist enorm wichtig für die Entwicklung der Spieler und des Teams. Partien gegen solche Gegner geben einen Hinweis darauf, wo wir stehen. Und was uns noch fehlt.

Vor Ihrer Zeit als Nationaltrainer waren Sie Technischer Direktor und U 21-Trainer. Sie müssen es also besonders gut erklären können: Was tut der Verband, damit ein Turnier eines Tages wieder in Reichweite kommt?

In den vergangenen acht Jahren hat der Lettische Fußball-Verband viele wichtige Veränderungen in unserem Nachwuchsbereich umgesetzt. Wir haben Klub-Akademien

geschaffen, sehr intensiv mit unseren Talenten gearbeitet. Unsere oberste Priorität war die Entwicklung von Qualitätsspielern. Dafür brauchen wir gut ausgebildete Trainer. Es ist eine langfristige Arbeit, aber ich sehe schon viele positive Signale dafür, dass wir auf dem richtigen Weg sind. Wenn wir vergleichen, wie wir Spieler vor acht Jahren und jetzt entwickelt haben – es ist ein enormer Unterschied, wir haben mehrere Schritte nach vorne gemacht. Und ich bin absolut zuversichtlich, dass unsere jungen Spieler in den kommenden Jahren nicht nur bei uns in Lettland, sondern auch im Ausland konkurrenzfähig sein werden. Diese Arbeit hat gerade erst begonnen. Wir müssen geduldig sein und uns vor Augen halten, dass wir kein großes Land sind, wir haben nicht so viele Spieler wie andere Länder. Das bedeutet, dass wir uns auf die Effizienz und nicht auf die Quantität konzentrieren müssen.

Kommen also schon bald verheißungsvolle Spieler nach?

Ja, wir haben einige vielversprechende Youngster. Und ich bin überzeugt davon, dass wir mit jedem Jahr mehr und mehr Spieler mit den gewünschten Qualitäten haben. Wir können es an der Tatsache erkennen, dass viele von ihnen eine Chance bekommen, sich im Ausland weiterzuentwickeln, auch in Deutschland, wo wir Daniels Ontužāns bei Bayern München II und Rolands Bočs im Hoffenheimer Nachwuchs haben. Das sind nur einige der Jungs, die beweisen: Wir können Spieler von anständiger Qualität

hervorbringen. Jetzt ist es für uns die wichtigste Herausforderung, für sie eine Brücke vom Jugend- zum Seniorenfußball zu bauen. Das ist entscheidend für uns, wenn wir weitere Fortschritte machen wollen.

Macht es Ihnen Mut, wenn Sie sehen, dass eine Nation wie Island, die kleiner ist als Lettland, es zweimal hintereinander zu großen Turnieren schafft?

Natürlich ist jeder einzelne Fall, wenn ein kleines Land Erfolg hat, eine Inspiration. Aber zugleich ist uns auch klar, dass jeder Fall seinen eigenen Hintergrund hat, und wir können nicht einfach diese Geschichten kopieren und hoffen, dass wir die gleichen Ergebnisse bekommen. Für uns geht es darum, alle erfolgreichen Fälle zu studieren und das, was wir von ihnen lernen können, mitzunehmen, um unser eigenes Erfolgsrezept zu entwickeln.

Welche Rolle spielt in Überlegungen die Aussicht auf eine Qualifikation über die Nations League?

Aus meiner Sicht ist dies eine tolle Initiative, die kleine Länder voranbringt. Bestes Beispiel sind die Nordmazedonier. Für sie wäre es wahrscheinlich schwieriger gewesen, in einer „normalen“ Qualifikation ein Finalturnier zu erreichen. Aber der größte Vorteil aus meiner Sicht ist die Möglichkeit, an der Entwicklung des Spielstils zu arbeiten. Die Spiele der UEFA Nations League im vergangenen Jahr waren zum Beispiel eine großartige Gelegenheit, unseren eigenen Spielstil zu entwickeln. Wir hatten eine Plattform dafür, weil wir viele Spiele mit Mannschaften auf unserem Niveau hatten. Ich sehe es als eine großartige Möglichkeit für kleinere Teams, einen variablen und flexiblen Spielstil zu entwickeln. Leistungsmäßig wird jeder im europäischen Fußball davon profitieren, weil alle Mannschaften lernen, auf unterschiedliche Art und Weise zu spielen und nicht immer auf die gleiche Weise. Das ist wichtig für die Entwicklung des Fußballs.

Der Lettische Fußball-Verband feiert in diesem Jahr sein 100-jähriges Bestehen. Wurdens schon konkrete Geschenkewünsche an Sie gerichtet? Eine erfolgreiche WM-Qualifikation zum Beispiel?

(lacht) Natürlich ist dieses Jahr für alle Beteiligten im lettischen Fußball etwas Besonderes. Jeder Meilenstein ist wichtig und willkommen. Vielleicht denken wir nicht daran, wenn wir auf das Spielfeld gehen, aber wir wollen unsere Fußballfamilie immer glücklich machen.

15.06.2021

FRANKREICH – DEUTSCHLAND

EM-VORRUNDE IN MÜNCHEN



IMPRESSUM

DFB-AKTUELL 04-2021

Herausgeber: Deutscher Fußball-Bund (DFB),
Otto-Fleck-Schneise 6, 60528 Frankfurt/Main,
Telefon 069/6788-0, www.dfb.de

Verantwortlich für den Inhalt:
Mirjam Berle

Koordination/Konzeption: Michael Herz,
Thomas Dohren, Steffen Lüdeke, Gereon Tönnihsen

Redaktionelle Mitarbeit: Niels Barnhofer, Maximilian
Geis, Knut Hartwig, Jan Hongsermeier, Arne Leyen-
berg, Udo Muras

Bildernachweis: adidas, Thomas Böcker, GES, Getty
Images, imago, LFF, Picture Alliance, Philipp Reinhard,
Volkswagen, Witters

**Layout, technische Gesamtherstellung, Vertrieb,
Anzeigenverwaltung:** Ruschke und Partner, Gattenhö-
ferweg 32, 61440 Oberursel, Telefon 06171/693-0,
www.ruschkeundpartner.de

SPIELE 2021

19.06.2021
Portugal – Deutschland
in München (EM-Vorrunde)

23.06.2021
Deutschland – Ungarn
in München (EM-Vorrunde)

02.09.2021
Liechtenstein – Deutschland
in St. Gallen (WM-Qualifikation)

05.09.2021
Deutschland – Armenien
(WM-Qualifikation)

08.09.2021
Island – Deutschland
in Reykjavik (WM-Qualifikation)

08.10.2021
Deutschland – Rumänien
(WM-Qualifikation)

11.10.2021
Nordmazedonien – Deutschland
(WM-Qualifikation)

11.11.2021
Deutschland – Liechtenstein
(WM-Qualifikation)

14.11.2021
Armenien – Deutschland
(WM-Qualifikation)

Nur auf Sky.

Alle Spiele des DFB-Pokals live.



sky

MEDIENPARTNER



Der vollelektrische ID.4
GTX*

Head meets Heart



Volkswagen way to
ZERO

* Stromverbrauch in kWh/100 km: kombiniert 16,3; CO₂-Emission in g/km: 0; Effizienzklasse: A+. Bildliche Darstellungen können vom Auslieferungsstand abweichen. Fahrzeugabbildung zeigt Sonderausstattung.



OFFIZIELLER MOBILITÄTSPARTNER